

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezm. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Votterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamezettel 40 Pf., Ciffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzwechsel ohne Verkeimlichtet. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delbrueke 9. —:

Nr. 116

Donnerstag den 18. Mai 1916

42. Jahrg.

## Oesterreichisch-ungarische Erfolge in Südtirol und an der Isonzofront. 3000 Italiener gefangen genommen. — Protest gegen italienische Frevektaten im Seekriege.

### Ein Reichsamt für Volksernährung.

Le. Als der Reichstag am Freitag voriger Woche auseinanderging, da war Herr Delbrück noch Staatssekretär des Innern, und ein Regierungsvertreter versicherte im Reichstagsausschuß noch ganz entschieden, daß er es auch weiterhin bleiben werde. Der Reichstag gönnte sich jetzt eine kleine Erholungsperiode von drei Tagen. Wenn er am heutigen Mittwoch wieder zusammentritt, findet er Herrn Delbrück nicht mehr im Amte vor. Ist es ein Zufall, daß solche wichtigen Vorgänge, die von ausschlaggebender Bedeutung sind, sich gerade in der „reichsstaatslosen“ Zeit vollziehen, oder sind die Unterstaatssekretäre und Ministerialdirektoren wirklich so schlecht unterrichtet, daß sie durch die Tatsachen immer gleich widerlegt werden? Der Hauptausschuß des Reichstages war sehr unglücklich darüber, daß jetzt allerlei bedeutungsvolle Neugestaltungen im Werden sein sollen, ohne daß der Reichstag irgendwelchen Einfluß darauf hat. Wir stehen anscheinend an einem Wendepunkt der bisherigen Ernährungspolitik, und trotzdem konnten die Vertreter des Reichsamtes des Innern den Ausschussmitgliedern auch jetzt noch nicht mitteilen, in welcher Richtung diese Neuregelung vor sich gehen soll. Die Aussprache im Ausschuss gestaltete sich infolgedessen ziemlich erregt, und man wies darauf hin, daß der parlamentarische Beirat für Volksernährungsfragen keineswegs die Bedeutung erlangt habe, die man erhofft hatte, weil die maßgebenden Stellen sich wenig nach den Vorschlägen des Beirats richteten und ihn in der Regel vor fertige Tatsachen stellten. Der Hauptausschuß des Reichstages lehnte es schließlich ab, sich ohne einen verantwortlichen Staatssekretär über die Ernährungsfragen zu unterhalten, und vertagte sich bis zum Mittwoch.

Der Reichstag wartet also auf einen neuen Herrn im Reichsamt des Innern. Der neue Staatssekretär wird es nicht leicht haben. Denn er wird der Nachfolger eines Mannes, der ein Kiefennagel von Arbeit zu leisten gewohnt war. Herr Delbrück war ungewöhnlich vielseitig, und was er in der Volkstrost seiner Jahre geleistet hat, war staunenswert. Seine Reden waren damals noch Meisterwerke, und wenn er sprach, so lautete der ganze Reichstag seinen Worten.

Herr Delbrück wußte in allem Bescheid, und wenn kleine Vorklagen auf der Tagesordnung standen, so berichtete er oft im kurzen Verlaufe einer Stunde sehr sachverständig über ein Literaturabkommen mit Amerika, über die Arbeitsverhältnisse in den Holzwerken und über die Coffinfärbung der Futtergerste. Freilich blieb es oft nur bei den guten Worten und den schönen Vorklagen. Mit der Durchführung der als richtig erkannten Maßnahmen haperte es. Der Staatssekretär scheute vor ernstlichen Widerständen zurück. Das brachte eine gewisse Unsicherheit in die ganze umfangreiche Tätigkeit des Reichsamtes des Innern.

Das ganze System war nicht mehr zeitgemäß. Das Reichsamt des Innern ist das Amt der Amtler geworden. In ihm finden sich die seltsamsten Arbeitsgebiete zusammen. Der Staatssekretär dieses Amtes muß überlastet sein. Hier wird zu viel von einer Kraft gefordert. An Verbesserungsanschlüssen hat es ja nie gefehlt, und eine Teilung dieses

Riesenamtes ist schon oft erwogen und mehrfach vom Reichstag gefordert worden. Man verlangte ein besonderes Reichsamt für Sozialpolitik, eine Reichsstelle für Bevölkerungsfragen, ein eigenes Reichshandelsamt und dergleichen mehr. Aber Herr Delbrück waren alle diese Arbeitsstoffe so lieb geworden, daß er sie nicht missen wollte. Und so litt das Ganze darunter. So kam man auch nicht dazu, einen wirtschaftlichen Kriegsplan aufzustellen. So unterließ man es auch, noch jetzt im Kriege ein Programm für die Lebensmittelversorgung aufzustellen.

Das soll nun anders werden. Alle Lebensmittelfragen sollen in einer starken Hand sich zusammenfinden. Ein Amt für Lebensmittelversorgung oder ein Volksernährungsamt soll geschaffen werden. Ein neuer starker Mann soll mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet werden, und er soll alle Maßnahmen auf dem Gebiete der Volksernährung vereinheitlichen, und, wie ein halbamtliches Blatt sagte, maßstablos und starr zur Durchfuhrung bringen. Endlich! Es wäre erfreulich, wenn man aus den Erfahrungen der Kriegsjahre gelernt hätte, wenn man jetzt zu einer Zentralisierung der Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln kommen würde, wodurch besonders eine gerechte Verteilung erreicht werden könnte. Dem neuen Manne, der dann diesem Reichsamt für Volksernährung vorstehen würde, werden Aufgaben zugewiesen, die er noch keiner gelöst hat. Wenn er sie erfüllen soll, muß er unabhängig sein, um sie rasch durchzuführen zu können. Bisher lagen ja eben die Schwierigkeiten darin, daß vom Reichsamt des Innern wohl Anweisungen gegeben wurden, die aber von den Landesregierungen nicht immer durchgeführt wurden und daher auch auf dem Papier stehen blieben. Diesen Umweg über die Zentralinstanzen der Bundesstaaten will man jetzt vermeiden, um rascher arbeiten zu können. Das wäre also ein Bruch mit dem bisherigen System.

Dem Reichsamt des Innern bliebe immer noch ein gewaltiges weites Arbeitsfeld. Die neue Reichsstelle aber — mag sie nun heißen wie sie will — wird Klarheit und Sicherheit in der Volksernährung schaffen müssen. Die vielgerühmte deutsche Organisationsgabe wird hoffentlich auch hier einen Sieg erringen.

### Der Weltkrieg.

Zur Gresham'schen „Friedensrede“.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die nach ihrem Inhalt bereits eingehend gewürdigten Ausführungen, die Sir Edward Grey dem Vertreter eines amerikanischen Rates zur Verfügung gestellt hat, sind auf die Amerikaner und die Neutralen überhaupt berechnet. Es mußte von englischer Seite etwas gegen die Wirkung unternommen werden, die bei allen gerade denkenden Amerikanern von diesem Entgegenkommen Deutschlands ausgehen muß. Darum ermahnt Sir Edward Grey die politischen Mastengarde der dortigen weichen Gewand des Friedensapostels und schäbtere England als eine Art erweiterter Friedenspalastes und die englischen Staatsmänner als die Vollstrecker der Erbschaft der Bertha von Suttner. Deutschland aber als den Hort eroberungsflüchtiger Gewalt.

Nunmehr liegen die ersten Kommentare zu den Aupernativen Gresham vor. Die italienische Presse billigt natürlich seine Ausführungen, auch wenn sie zugeben muß, daß sie nichts anderes bedeuten als die Fortsetzung

des Krieges mit sehr zweifelhaftem Ausgang.

Aus Amsterdam wird der „Post. Ztg.“ zufolge gemeldet: „Handelsblatt“ und „Tijd“ sind der Ansicht, mit keinen Erklärungen wolle Grey ansichend eine neue Erklärung aus Deutschland herausgeben, daß nämlich das offene Bekenntnis, daß das große Gemis, die Weigerung Deutschlands, das Belgien zugestimmte Anrecht wieder gutzumachen, aus dem Wege geräumt werden soll, und daß Deutschland ein internationaler Rechtsregulierung beitrete. „Tijd“ glaubt, daß Deutschland, nachdem es im Unterseebootskrieg soweit entgegengekommen ist, vielleicht auch die nötigen Zugeständnisse machen werde, um so weit zu gehen, was eine ehrenvolle Grundlage für einen Frieden geben würde.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Sozialdemokraten“ erklären in Besprechung der Ausführungen Greshams, man erhalte den Eindruck, daß England zu einem Frieden bereit sei, der Belgien, Serbien und Montenegro die Unabhängigkeit bringt und ein internationales Schiedsgericht einführt. Greshams Erklärung und die neuen Friedensentwürfen, von denen die letzten Wochen so viele gebracht hätten, zielen nicht wenig darauf hin, daß in diesem Sommer Friedensverhandlungen eingeleitet würden. Auch andere Blätter fassen die Ausführungen Greshams als für den Frieden günstig auf.

Franszösische Lügen und Poincaré'sche Phantasien.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ erklärte der französische Minister Clementel, im Grunde genommen sei Deutschland heute gewillt, den Angriff einzustellen, um die Wiederaufnahme des Wirtschaftskrieges zu organisieren. Der Wirtschaftskrieg bereite das Feld für einen künftigen militärischen Angriff vor, wie es auch vor August 1914 geschehen sei. Deutschland sei und dürfe nicht Herr über Krieg und Frieden sein.

Aus Bern wird der „Post. Ztg.“ gemeldet: Bei keinem Besuche in Bern hielt Präsident Poincaré noch eine weitere Rede. Er sagte: Ich werde nicht ruhen vor der Vollendung des Sieges. Bei den Helven der Marne, der Yper und Verduns schwürte ich Euch, daß Ihr frei werdet, schwöre ich Euch, daß Ihr gerächt werdet.

Franszösische Verleumdung.

Der „Temps“ bringt Antworten der kriegsführenden Staaten auf den Vorschlag des Roten Kreuzes, es möchte jeweils ein Waffenstillstand verabredet werden, währenddessen die Sanitätsmannschaften die Toten aufnehmen und identifizieren könnten. Deutschland antwortete, daß es die Frage von der Initiative der Gegner abhängig mache. Demgegenüber stehen die Antworten Rußlands, Frankreichs, Belgiens, Englands und Italiens, die sämtlich aus militärischen Gründen ablehnen. Ergeben bringt der „Temps“ es fertig, zu behaupten, daß offenbar, wenn Deutschlands Antwort günstig gewesen wäre, die genüssigste Vereinbarung hätte beschlossen und zum guten Ende geführt werden können.

Die Lage in Irland.

Die „Köln. Ztg.“ berichtet aus Kopenhagen: Der „Nationalist“ wird aus London gemeldet, daß noch weitere 203 Aufständische deportiert worden sind. Die Dubliner Presse veröffentlicht die Namen von 13 Bürgern, die handrechtlich erschossen wurden, obgleich sie gar nichts mit dem Aufstand zu tun hatten. Aus Dünne wird den „Post. Ztg.“ zufolge berichtet: Englische Soldaten, die bei der Niederwerfung des irischen Aufstandes verwendet worden waren, erzählen schonendvolle Einzelheiten über die ersten Zusammenstöße der Rebellen mit den regulären Truppen.

Sir Roger Casement erschien Montag unter der Anklage wegen Hochverrats vor dem Vorkriegsgerichtshof in Dornstreet, Casement war hier als abgemagert. Der Generalanwalt eröffnete das Verfahren mit einer Schilderung von Casements Laufbahn im Konulardienst.



# Die Kämpfe an der Westfront.

In der Champagne bedeutende Tätigkeit beider Artillerien in dem Abschnitt von Marions de Champagne und des Hügel von Le Mesnil. Artilleriefeuer im Abschnitt des Gehölzes von Avocourt und der Höhe 304. Dem Bombardement, das am Morgen in der Champagne auf die Gegend von Le Mesnil und Marions de Champagne ausgeführt wurde, folgten mehrere gleichzeitige Angriffe schwächer Kräfte auf verschiedene Teile der Front. Alle diese Angriffe, die durch unfer Scherfeuer angeleitet, aber durch unfer Gegenangriffe zurückgeschlagen wurden, blieben erfolglos. In der Gegend von Verdun zeitweilig ausbleibendes Bombardement auf unsere ersten und zweiten Linien westlich der Maas.

## Die Behauptungen der französischen Zeitungen über die neue Lage vor Verdun

gehen mit wenigen Ausnahmen dahin, daß die Lage am westlichen Maßstab das französische Heer vor die schwerste Aufgabe des ganzen Feldzuges stelle und daß der Feind, wenn er im Besitz der Höhe 304 bleibt, die Forts Marre und Bourrus bedrohe.

Die Schlacht, schreibt Bérenger in der 'Action' vom 9. Mai, wird erst mit dem Siege der Franzosen enden. Bessieres habe man mit der Abwehr des Feindes einen Erfolg erreicht, der die Welt in Erstaunen setze, aber jetzt brauche man einen Sieg, der die Deutschen aus dem lothringischen Erz- und Kohlenbecken verdränge. Dort liegen die Schlüssel des Krieges. Die paar lothringischen Quadratkilometer haben mehr Bedeutung für die Dauer und den Ausgang des Krieges, als anderswo ganze Provinzen. Deshalb veruche die deutsche Heeresleitung die Eroberung Verduns, denn sie würde ihm den Besitz des Beckens von Briey gewähren, während ein Verlust dieses Gebietes das Ende der deutschen Rüstungsindustrie bedeuten würde. Darum handelt es sich bei Verdun, und deshalb muß Frankreich dort liegen und nicht nur Widerstand leisten.

# Der Krieg mit Italien.

## Sieg der Österreicher in Südtirol. 3000 italienische Gefangene.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom 16. Mai lautet:

Die Artilleriekämpfe dehnten sich gestern auf die ganze Front aus und lieteren sich vielfach zu großer Heftigkeit. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobro drana das bewährte österr. Landjägerregiment in die feindlichen Gräben östlich von Roncoleone ein, nahm fünf Offiziere und 150 Mann verschiedener italienischer Kavallerieregimenter gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr. Unsere vorgelagerte eroberte Stellung westlich von San Martino wurde trotz aller Anstrengungen des Gegners, sie wieder zurückzuerobern, behauptet und besetzt. Hier fielen drei Offiziere, 140 Mann, ein Maschinengewehr und sonstiges Kriegsmaterial in die Hände unserer Truppen.

Heute früh waren feindliche Flieger auf Roncoleone und auf mehrere deutlich getrennte Stützpunktsanlagen Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. Am 10. Mai ein Luftunterfangen in der feindlichen Artilleriepositionen. In den Dolomiten wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Stellungen im Col di Vana- und Trevisan-Gebiet abgewiesen.

In Südtirol nahmen unser Truppen, unterstützt durch überwältigende Artilleriewirkung, die ersten feindlichen Stellungen auf dem Ammerer-Rücken (nördlich des Sagantales), auf der Hochfläche von Bielereth, nördlich des Terragnol-Tales und südlich von Novet (Novoceto). In diesen Kämpfen wurden 63 Offiziere, darunter ein Oberst, und 2500 Mann gefangen genommen und 151 Maschinengewehre und sieben Geschütze erbeutet. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

## Im amtlichen römischen Bericht heißt es über die österreichisch-ungarische Angriffsstätigkeit:

Nach festem Artilleriefeuer auf unsere Stellungen im Norden des Tales veruchte der Feind einen Angriff gegen die Cima del Colle nördlich von Lenzano, wurde aber sofort zurückgewiesen. Auf der ganzen Front von Lagarina-Tal bis zum oberen Ende des Maffa-Tales unterhielt die feindliche Artillerie gegen ein lebhaftes Feuer auf das unsere Batterien wirksam antworteten. Einige Geschütze großen Kalibers fielen auf Mago, wo sie geringen Schaden unter der Bevölkerung anrichteten. Gleich heftig war das Feuer an der Sanzofront vom Monte Fero bis zum Meer. Es folgten in der Nacht kleine feindliche Angriffe in der Gegend von Piana und San Martino am dem Karst, die jedoch sofort abgeschlagen wurden.

# Vom Balkan-Kriegsschauplatz

## Der neue englische Oberbefehlshaber bei Saloniki.

Der schweizerische Delegationsinformant wird aus Saloniki gemeldet, daß General Sir Bullen, der Kommandant der englischen Truppen in Mazedonien, General Mahon, wurde General Milne zum Oberbefehlshaber ernannt. Mahon wurde wegen weittragender Differenzen mit Carrall aberufen.

Französischer Vandalismus in Achilleion. Die anfängliche Schöpfung, die die Franzosen dem Achilleion aus nicht bekannten Gründen haben zuteil werden lassen, ist jetzt geschwunden. Das Achilleion ist auf das schwerste beschädigt. Der Park ist verwüstet, und auch die Standbilder sind nicht mehr vom Übermut der französischen Soldaten verschont geblieben.

## Die Engländer als Maschinengewehr-Kämpfer.

Der griechische Frachtdampfer 'Helene Statthaltes' ist am 15. Mai, nachdem er 50 Tage von den Engländern

bern bei Gibraltar festgehalten war, in Piräus eingetroffen. Er hatte von Amerika 160 Maschinengewehre für die Regierung an Bord gehabt, die von den Engländern beschlagnahmt worden sind. Die griechische Regierung beschließt, energisch zu protestieren.

## Venizelos gegen sein Organ.

Venizelos veröffentlicht in seinem Organ 'Ahris' einen Artikel, worin er noch einen Schritt weiter geht und das tut, was er bisher nicht wagte, nämlich seine antibonapartistischen Gefühle öffentlich selbst zu bestätigen. Er sagt u. a., Griechenland mit seiner geistlichen Vergangenheit könne kein Schicksal durch die Auen eines Menschen, der das Glück habe, vom König geboren zu sein und dessen Umgebung nicht gut ist, bestimmen zu lassen. Die Presse stellt bezugnehmend auf diese Auslassungen fest, Venizelos gebe hiermit offenkundig zu, den Weg der revolutionären Umtriebe, den er schon früher in Kreta betreten habe, wieder betreten zu haben. Einige Blätter erfahren, Venizelos werde sich wegen dieser Äußerungen vor Gericht zu verantworten haben.

# Vom Seekriege.

## Ein gefährlicher österreichisch-ungarischer Protekt.

Das Ministerium des Auswärtigen überreichte dem am Wiener Hof beglaubigten Vertretungen der verbündeten und neutralen Staaten eine Note, in der auf die in letzter Zeit erfolgte Verdichtung des Seepitalgeschäftes, 'Clettra', sowie auf verschiedene Angriffe feindlicher Unterseeboote gegen friedliche Handelsschiffe in österreichischen Gewässern hingewiesen wird. Am 9. Mai ist, wie die Note feststellt, auf dem Dampfer 'Dubrovnik' die im Kanal zwischen San Giorgio auf der Insel Pelina und San Geronimo auf der Halbinsel Sabionella von einem feindlichen Unterseeboot ohne jede vorherige Warnung durch zwei Torpedoschiffe vernichtet worden. Der erste Torpedo traf den Dampfer auf der Steuerbordseite und hatte zur Folge, daß das Schiff nach zu links geneigt. Alle Personen an Bord eilten in das Wasser gefallenen Rettungsboote. Als diese Boote abgesehen und im Wasser kamen, erbeutete ein zweites Torpedo, der aus der gleichen Richtung kam wie der erste, achter Steuerbord unter dem Decksalon. Infolge der Explosion wurde das Steuerbord-Rettungsboot samt der Anker in die Luft geschleudert und ging in Trümmer. Ein zweites Boot fuhr mit 16 Personen gegen Land und nahm unterwegs zwei Schiffbrüchige auf. Die zur Hilfeleistung herbeigekommenen Booten holten noch einige Personen aus dem Wasser. Dem Schiff befanden sich im Augenblick der Torpedierung außer der Besatzung des Dampfers, die einschließlich des Kapitäns aus 19 Mann bestand, Passagiere in der gleichen Zahl, darunter 2 Priester und mehrere Frauen und Kinder. Drei Weiden ertrankene Frauen und zwei Kinder wurden erbeutet. Von der Besatzung und den Passagieren wurden 20 Personen vermißt. Die Meldung der 'Agenzia Stefani' vom 10. Mai gibt die Tatsache der Versenkung des Schiffes an, als deren Urheber sie ein den italienischen Seestreitkräften zugehöriges französisches Tauchboot bezeichnet, fügt aber bei, den Dampfer sei ein französisches Schiff und in der Kiste sei ein Leichen gefunden. Diese Angabe ist glatte Fiktion und dient augenscheinlich dem Zweck, die Versenkung als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Das Schiff, ein kleiner Lokal-dampfer von 51 Meter Länge und 480 Tonnen Raumbesitz, konnte selbstverständlich weder Truppen noch Kriegsmaterial an Bord haben; ebenso wenig war dies bei irgend einem der Dampfer der Fall. Wägens war die Besatzung des Tauchbootes, das sich der Gefährdung der feindlichen Unterseeboote entsprechend während der Torpedierung in möglichst weitem Abstand und vollkommen unter Wasser hielt, gar nicht in der Lage festzustellen, welche Personen und welche Fracht der Dampfer führte.

Stellt sich sonach die türkische Beschießung des kleinen Jahresges schon an sich als unbedeutend, darf nichts zu entschuldigender, der Menschlichkeit und dem Völkerverständnis hohnsprechender Gewaltthat dar, so läßt sich das Absinken des zweiten Torpedos auf ein bereits im Sinken begriffenes, von Rettungsbooten umgebenes Schiff nur als vorbedachter Mord bezeichnen. Wenn auch die italienische Regierung in ihrem Communiqué über die in vollem Bewußtsein, daß sie der Öffentlichkeit in einer schmälenden Tat Kunde gibt, besonders hervorhebt, es sei ein französisches Kriegsschiff gewesen, das die Tat vollbrachte, so trifft die Verantwortung dafür auch die italienische Regierung, das ein Unterseeboot im Verbands- der italienischen Seestreitkräfte operierte. Die österreichisch-ungarische Regierung stellt gegen die angeführten Tatsachen in scharfer Weise Verwahrung ein.

'Stochelms Dagbladet' meldet das unmittelbare Vorliegen eines offiziellen gemeinsamen Schrittes der skandinavischen Reiche gegen das englische Verfahren der sorgelosen Aufbringung neutraler Dampfer und namentlich das unbefugte englische Eingreifen in den neutralen Postdienst durch die dauernde Störung der im Interesse der neutralen Staatsangehörigen unterweges befindlichen Postsendungen.

## Sein neuer amerikanischer Protekt gegen England.

Die 'Times' lassen sich aus Washington fabeln, daß mit einem neuen Protekt Wilsons gegen die englische Blockade nicht zu rechnen sei. Die 'Times' erwarten vielmehr, daß die amerikanisch-englischen Verhandlungen gänzlich auf die lange Bank geschoben werden.

Später werde dann eine Kommission entsprechend dem mit Bryan geschlossenen Vertrage von 1914 die Meinungsverschiedenheiten regeln.

## Ein Minenbohrer.

Aus Christiania wird der 'A.' gemeldet, die aus Bergen eingetroffene Mannschaft des norwegischen Dampfers 'Terzeden', 3579 Tonnen, berichtet, daß der Dampfer, mit einer Ladung Weizen von Galbeson für Portugal, am 17. April vor Lisbon auf eine Mine

stieß und sank. Die frühere Meldung, daß das Schiff ohne Warnung von einem deutschen U-Boot versenkt worden sei, ist also unmaß.

# Der türkische Krieg.

## Englische Niederlage in Ägypten.

Nach einer Dramenmeldung des 'Neuen Wiener Journals' aus Lugano berichten italienische Blätter nach der Zeitung 'La Suez et Cairo', daß die Angriffe, die die Türken gegen die Dörfer Katia und Dufidan, sowie in der Gegend von Katia gegen die Engländer richteten, sehr heftig waren. Die letzteren erlitten eine schwere Niederlage. Die Stellungen bei Dufidan wurden von drei schottischen Kompagnien verteidigt. An dem Kampfe beteiligten sich acht englische Flieger, die 41 Bomben abwarfen.

## General Townshend

wird dieser Tage mit seinen vier Töchtern, die sich während der Belagerung von Kut-el-Amara bei ihm befanden, in Konstantinopel eintreffen.

# Politische Uebersicht

Türkei. Der Oberbürgermeister (Stadtpräsident) und Vize von Konstantinopel Hamid Hüsnü Bolat bei wurde zum Unterrichtssekretär an der Universität ernannt. Seine Stelle als Oberbürgermeister nimmt der Polizeigeneraldirektor von Konstantinopel Bedri bei ein, der vorläufig seine bisherigen Amtspflichten weiter versehen wird.

Ein Mitarbeiter des 'Aj Gai' hatte eine Unterredung mit dem früheren holländischen Kriegsmilitär Colijn. Dieser sagte, daß die Zahl des ausgebildeten holländischen Militärs zur Zeit 370 000 Mann betrage. Außerdem habe eine Gruppe von nicht ausgebildeten Landsturm Holland zur Verfügung. Einschließlich dieses Landsturmes stelle sich der Stand der holländischen Armee auf 650 000 Mann.

Schweden. Wie die 'Gästrower Ztg.' aus zuverlässiger Quelle erfährt, war gegen den König von Schweden in den letzten Tagen ein Attentat geplant. König Gustaf wollte sich gelegentlich eines Concours hippique in den Zirkus im königlichen Djurgården in Stockholm begeben. Wenige Tage vorher ergingen sowohl an den König wie an den Polizeiminister Warnungen, die dahin lauteten, der König möge die Werbekauf nicht besuchen, es sei gegen sein Leben ein Attentat geplant, das bei Gelegenheit dieses Besuchs zur Ausführung kommen sollte. Es gelang, den König von seinem Vorhaben abzubringen und die mit der Anwesenheit betrauten Behörden entdeckten tatsächlich eine Verschwörung, die nach den bisherigen Feststellungen auf eine von englischen und russischen Agenten vorbereitete Tat führte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die in das Komplott Verwickelten verurteilt, den Attentatsversuch den Anarchisten in die Schuhe zu schieben. Da die schwedische Presse über diesen Vorfall nichts veröffentlichte sollte und nur 'Aftenbladet' des Komplottes mit wenigen Worten Erwähnung tat, so gelang es nicht, infolge Unkenntnis der Öffentlichkeit, weitere Erhebungen anzustellen.

Nordamerika. Der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Republik Nicaragua über ein amerikanisches Monopol für den Fall des Baues eines neuen Kanals zwischen dem Atlantischen und dem Großen Ozean ist, wie der 'Frankf. Ztg.' gemeldet wird, nunmehr auch von der Regierung Nicaraguas genehmigt worden.

China. 'Ruffische Slowa' meldet aus Peking über Charbin: Da die Unterabhandlung zwischen Nord und Südkorea abgelaufen ist, erneuerten die Revolutionäre ihre Kriegshandlungen in Kwantung. Gerüchte belagen, während einer Ministerkonferenz bei Yuan-shih-kais Demission als notwendig erklärt worden. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Peking wurden außerordentliche Maßnahmen getroffen. — Die Berliner 'Chinesische Weltanschauung' teilt über die Lage in China mit: Trogdem sich Provinzen sich für unabhängig erklärt haben, steht es fest, daß die Kämpfe nicht fortzuwerden werden. Der Militär-Gouverneur von Nanjing, Generalfeldmarschall Jang-Kuo-Chang, der Militär-Gouverneur von Anhui, General Li Shi-Fung, und der Generalinspektor der Streitkräfte im Yangtse-Lai Chang Hsin haben gemeinsam den Präsidenten Yuan telegraphisch gebeten, auf ihrem Posten zu verbleiben. Sie haben die Provinzen aufgefordert, am dem 15. Mai Vertreter zur Nationalkonferenz nach Hankow zu entsenden. Es steht außer Frage, daß die politischen Schwierigkeiten auf friedlichem Wege überwunden werden.

England. Die 'Waleser Nachrichten' melden aus London: 'Daily Telegraph' will wissen, daß Asquith selbst den Posten eines Vizekönigs von Irland übernehmen wird. Die Ernennung des Vizekönigs sowie des Staatssekretärs ist bis jetzt suspendiert.

# Deutschland.

— In den neuen Steuerfragen. Die am Dienstag vormittag fortgesetzten Verhandlungen des Staatssekretärs Dr. Helfferich mit den einzelstaatlichen Finanzministern über die Einkunftssteuern, die sich zwischen Herbst und Reichstag in den schwebenden Steuerfragen erledigen lassen, konnten bis zum Freitag noch nicht abgeschlossen werden. Man erwartet reichlich für die Mittwoch-Sitzung des Hauptausschusses beim des Steueranschlusses des Reichstages eine Erklärung des Staatssekretärs über die endgültige Stellungnahme des Bundesrates, namentlich zur Frage der Neubehaltung des Ehevertrages sowie zu der Umgestaltung, welche die Reichsgesetzgebung in neuer im Hauptausschuss des Reichstages erfahren hat.

— Neuer Bürgermeister von Barmen. Die 'Wiener Allgemeine Zeitung' berichtet aus Krakau: Aus Barmen



wird gemeldet, daß die deutschen Behörden den Baron von Quinowitz zum Bürgermeister und ersten Vizepräsidenten von Warschau ernannten.

**Kriegsgefangenen-Verhandlung.** Als Gegenmaßnahme für die unumgängliche Behandlung deutscher in Frankreich gefangener Offiziere wurden, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, 8 französische Offiziere als Kriegsgefangene aus dem Offizierslager in Magdeburg unter Führung eines deutschen Offiziers in das Gefangenenlager nach Westloos in Belgien gebracht. Seit dem 1. März 1915 ist die Schweizer Delegation unter Führung der deutschen und der französischen Regierung ein Abkommen abgeschlossen worden, demzufolge die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich täglich eine vermehrte Ration von 600 Gram Gram erhalten. Für die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland werden gemäß dem Abkommen Sammelgebühren von Brot geliefert, die durch Güter von der deutschen Regierung den verschiedenen Lagern übermittelt wurden.

**Brief an Delbrück.** In der neuen Nummer der „Sippe“ sagt Friedrich Naumann in der Form eines offenen Briefes dem Staatssekretär Dr. Delbrück Worte des Dankes. Er würdigt sein Lebenswerk und gedenkt ihm auch des kommenden neuen Jahres. Er stellt fest, daß man allgemein glaube, Delbrück werde das Recht der Kriegswirtschaft bis zu Ende fortführen und sagt dann: „Auch diejenigen, die in einzelnen wirtschaftlichen Fragen andere Wege gehen wollten, waren doch zufrieden, daß ein Mann in der Mitte aller dieser Dinge stand, der sie wirklich überhaupte und abwog. Es würde die Höhe ihres Lebens bedeutet haben, die ihm die Aufgaben gestellt, die ihm weiter durchzuführen, wo das Kriegswirtschafts- und Problematische sich wieder einfügt in einen neuen geraden Gang der Entwicklung.“ — Naumann erinnert dann an das Kaiserwort: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche!“ und fährt fort: „Dieser Grundton darf jetzt kein feines Netz verloren gehen, wenn wir den Krieg gewinnen wollen. Aber auch Ihr Nachfolger, sein Mann, so erwarten wir von ihm, wird nationalpolitisch parteilichen Klang von seinem ersten Tage an. Gerade weil ein Exzellenz, um des nötigen Bürgerrechts willen die neue Orientierung mehr für die Zukunft verpropagieren als in der Gegenwart herbeiführen konnten, so übergeben Sie Ihrem Nachfolger, indem Sie ihm die Hand reichen, eine große, von allen Seiten übernommene Verpflichtung. Wollte er das, was wir uns in den verschiedenen Spannungen der Reichstagskommission in Übereinstimmung mit dem Herrn Reichskanzler in Aussicht gestellt haben, nicht als erfüllte Verpflichtung des Reichsamtes des Innern selbst übernehmen, dann würde viel Unglück aus solcher Änderung der Haltung folgen.“

### Parlamentarisches.

**Die „Deutschen Fraktion“.** Die „Deutschen Fraktion“ teilen mit, daß in der Reichstagskommission für die Aufgabenfragen nur Konervative und Freikonervative stimmen; der deutschösterreichische Vertreter habe gegen die Vorlage gestimmt. Da die Freikonervative auch zur „Deutschen Fraktion“ gehören, wird die „Deutschen Fraktion“ bereits als „gegenwärtig“ zu stimmen.

### Gerichtsverhandlungen.

**Weimar, 16. Mai.** Das Landgericht verurteilte die ledige Frau in einem einzigen zu zwölf Jahren Zuchthaus. Die Verurteilung ist ein Kriegsbeginn an vielen Orten Deutschlands und selbst im Auslande, besonders in Krankenanstalten und Lazareten, Schwindelgeiern be-

ging und auch Einbrüche verübte. Hier in Weimar ist sie gefaßt worden.

**Was ihren Reizen durch Schlesien hatten gewerbsmäßige Berliner Einbrecher Ende Oktober d. J. in Glogau und im November in Sagan mittels Eisenwagens von Glogau nach 1000 Mark Bargeld, einen Schatz über 1900 Mark, Zwischenscheine zur 3. Kriegsanleihe über 10 000 Mark und Uhren und Schmuckgegenstände im Werte von 7250 Mark erbeutet. Während die übrigen Mittäter noch nicht ermittelt werden konnten, wurde der vielfach vorbereitete, 33 Jahre alte Klempner Arthur Schlaus in Sagan aus Berlin in Glogau festgenommen und jetzt in der Strafkammer in Glogau wegen verübten Einbruchs zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.**

**Wegen Brandstiftung und Giftmordversuchs** wurde vom Chemnitzer Schwurgericht die in Ringelitz geborene Dienstmagd Anna Martha Hoppe zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Beflagte diente in Dresden bei Wittwe Weidner bei dem Gutsbesitzer Sanger. Angefaßt wegen heimlicher Verleumdung ihres Dienstherrn mit Kleekehl, das sie dem Kaffe beigemengt, zu töten. Als dies mißlang, sündete sie das Hungerliche Wohnhaus an, das völlig niederbrannte.

**Was ein Buttergeschäft einbringen kann!** Aus Bamberg wird gemeldet: Die Strafkammer verurteilte den Metzgermeister Richard Kado in Schottenheim zu 18 Monaten Gefängnis, weil er in den Monaten März und April 1915 über 3000 Mark über dem Wert der Butter aufkaufte und nach Norddeutschland geschmuggelt hatte. 3000 Mark verdiente Kado an diesem Geschäft. Der Staatsanwalt hat 1 Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe beantragt.

**Wegen verbotswidrigen Ankaufs von Vieh bestraft.** Die Strafkammer zu Karlsruhe hat den Metzgermeister der Stadtverwaltung Dill zu 6 Monaten Gefängnis, der vor dem Kriege Metzger war, und den Metzger Scheuer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Ein Schwindler in Uniform.** Ein Schwindler, der in der Uniform eines Unteroffiziers und geschmückt mit der Eiserne Krone und der Rettungsmedaille eine Reihe von Betrugsweltweil verübt hat, wurde unter Bewachung zweier Soldaten dem Schöffengericht Berlin-Mitte vorgeführt. Der Angeklagte, ein berufsloser Mensch, namens M a h a l s, hat beim Militär gedient, ist aber wegen Diebstahls in die zweite Klasse des Soldatenstandes verlegt und schließlich entlassen worden. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat er es verstanden, durch unbesorgtes Ansehen der Uniform und durch seine feinen, namentlich Frauen und Mädchen um feinerer Summen Geldes zu bringen. Sein Schicksal ereilte ihn eines Tages am Seltener Bahnhof zu Berlin, wo er sich an zwei Frauen heranzumachen suchte. Zu seinem Entsetzen tauchte plötzlich ein Unteroffizier neben ihm auf, der ihn aufforderte, ihm nach der Bahnhofswache zu folgen. Der Angeklagte tat zwar etwas entrückt und fragte in einem gewissen Nachdruck: „Kamerad, wollen Sie mich etwa verhaften?“ Da er aber sah, daß er damit gar keinen Eindruck auf den „Kameraden“ machte, folgte er diesem gutwillig. Auf der Bahnhofswache legte er dem Redubel so seinen Militärsapf vor, er hatte aber nicht daran gedacht, daß er auf diesem als Soldat zweiter Klasse bezeichnet war, so daß der Redubel daraus sofort ersehen konnte, daß er einen Schwindler vor sich hatte. Das Schöffengericht verurteilte Mahals zu 5 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft.

### Vermischtes.

**Sinirung einer Giftmörderin.** Auf dem Hofe des Gerichtesgefängnisses zu Königsberg (Preußen) wurde die Giftmörderin, die im Jahre 1911 in dem Fall des Rabbiners hingerichtet wurde, in der am 10. Dezember 1915 stattgefundenen Schwurgerichtssitzung wegen dreifachen Giftmordes, begangen an ihrem ersten Ehemann, dem

Eigenkatholiker Christian Schapp, ihrer 11-jährigen Tochter Amanda Schapp und ihrem 10-jährigen Stiefsohne Hans Hofflein, die sie sämtlich aus Habgier mit Arsenit vergiftet hatte, um eine neue Ehe eingehen zu können, beantragt die mütterlichen Erben der beiden Kinder zu gelangen, zum Tode verurteilt werden. Eine Stunde vor ihrem letzten Gange legte die Giftmörderin ein ungesundes Geständnis ab.

**Städtische Butterproduktion.** Aus Kassel wird gemeldet: Die Reichshaupt-Kasseler geht jetzt dazu über, selbst Butter herzustellen. Die der Stadt zur Verfügung stehende Milch wird entrahmt, der Rahm verbuttert und entrahmt, zum Verkauf zu billigen Preisen der Bevölkerung durch den Milchhandel zugänglich gemacht. Ganz so wird selbstverständlich auch die Butter zu billigen Preisen verkauft, was große Freude herbeigeführt hat.

**Wie fünf russische Offiziere über den Rhein entflohen wollten.** Nachts wollten im Trierer Gemeindegebiete Luftschau an der Borsbrücker Grenze fünf aus dem Gefangenenlager bei Trier am Rhein entkommene russische Offiziere über den Rhein entfliehen, wurden jedoch von der Grenzmann angehalten. Zwei Russen sind im Rheine ertrunken, zwei wurden wieder festgenommen, und einem glückte die Flucht nach der Schweiz.

**Vom elektrischen Strom getötet** wurde der Gattin Herrmann K o b e l in Ebersbrunn, als er sich an einer neuen elektrischen Lichtleitung zu schaffen machte.

**Großes Vermächtnis.** Die in Niederlößnitz geborene Frau Major von Schwelblich hat der Fürstengruppe für Angehörige in Niederlößnitz 45 000 Mark mit der Bestimmung hinterlassen, die Jüden für bedürftige Angehörige zu verwenden. Das Vermächtnis des Innern hat den freien Austausch zur Bekämpfung der Tuberkulose in Niederlößnitz als Träger der Stiftung beigestiftet.

**Ein neuer Schnelldampfer der Hamburg-Südamerikanischen Gesellschaft.** Mitten im Kriege ist für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft auf der Werft von Blohm & Voß ein neuer Dreifachschraubendampfer „Cap Polino“ fertiggestellt worden, der erneut Zeugnis ablegt für den hohen Stand der deutschen Schiffbauindustrie. Der mit vornehmer Eleganz ausgestattete Dampfer ist ein Schwesterschiff des im September 1914 nahe der brasilianischen Küste als deutscher Hilfskreuzer untergegangenen „Cap Trafalgar“ und hat eine Länge von 187 Metern, eine Breite von 22 Metern und eine Leistung von 10 000 PS. Die Baukosten betragen 21 000 Mark, eine Gesamtverdrängung von 18 000 Tonnen in der Stunde. Sein Tonnengehalt beträgt 21 500 Brutto-Registertonnen. Einschließlich der 460 Mann starken Besatzung können reichlich 2000 Personen Unterkunft finden.

**Eröffnung der bulgarischen Kunstausstellung in Berlin.** Die von dem Verein Berliner Künstler veranstaltete bulgarische Kunstausstellung wurde am Sonntag unter lebhafter Beteiligung der ersten Kreise der Reichshauptstadt im Künstlerhaus in der Behlendorfstraße eröffnet. Der Oberbefehlshaber in den Marken Generaloberst v. Kessel wurde von dem Präsidenten der bulgarischen Künstlergenossenschaft, Professor Markowitsch, empfangen und durch die Ausstellung geleitet. Paul Ullrich, der auch eine gediegene Einleitung zu dem Katalog geschrieben hat, hatte am Vorabend einen gut besetzten und dankbar aufgenommenen Geschäftsberathung über die bulgarische Kunst gehalten. Die Ausstellung ist nach attemtem Urteil überaus gelungen. Sowohl die Gemälde, unter denen sich viele prächtige Stücke aus dem Besitz des Zarenpaars befinden, wie die kunstgewerblichen Arbeiten, insbesondere porzellanische Keramiken, wurden lebhaft bewundert. Der Reichtum der Ausstellung ist für Wohlhabende der Königin Eleonore bestimmt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. H. Köhner in Merseburg.

Von Donnerstag früh ab sieben größere u. kleinere

## Bremer Läuferschweine

bei mir zum Verkauf. Ludwig Schnellhardt, Gattk. gr. Vinde.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung

## Schmiede,

## Dreher u. Hilfsdreher

für alle Arbeiten an großen und kleinen Eisenarbeiten. Zeitler Eisengießerei.

Bewohnung, Stube, Kammer und Küche, am 1. Juli oder früher vor August. Guter gesch. Ofen unter K 10 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Junge Leute mit 1 Kind suchen Stube und Küche oder Kammer und Küche in anständiger Hause zu mieten. Off. u. E. H. an die Exped. d. Bl.

**Freundl., sauberes, möbliertes Zimmer** sofort für höhere Beamten gesucht. Angebote umgehend an die Exped. d. Bl. erheben unter L D 16.

**Einfach möbl. Zimmer,** auch für zwei Herren passend, zu vermieten. 13. Steinf. 13.

### Emallierte

### Stahlblech - Waschkessel

eingetroffen. Besonders saubere dauerhafte Ware.

### Otto Bretschneider, Eisenw.-Handls., Kl. Ritterstr.

### Achtung!

Wollene Stenmyfabrik für alle Maschinen, für Pumpen und Metalle höchste Preise. Frau Irmisch, Johannstr. 16, pt.

### Kirchen-Verpachtung

Der Kirchennachbar an den Wäntern des Dorfes ist der Öffentlichkeit für die Verpachtung von Kirchen- und Pfarrhäusern. Ich will mich folgend öffentlich verpachtet werden:

1. am 22. Mai, früh 11 Uhr im Gattk. „Zum Kronprinz“ in Vorhölz bei Zierenberg für die Straßenkreuzung km 6,8 bis 7,8 bei Zierenberg — Süßkirchen — Säbener Dorfstraße km 6,2 bis 7,800 bei Schlabach — Süß- und Säbener Kirchen —
2. am 29. Mai, früh 10 Uhr, im Gattk. bei Wallendorf für die Straßenkreuzung Säbener Dorfstraße km 0,0 bis 1,680 und 2,7 bis 3,6 walden Wallendorf und dem sogenannten Siebenarmel — Süß- u. Säbener Kirchen —
3. am demselben Tage, mittags 1 Uhr, im Gattk. zum Schwarzen Bir in Güntersdorf für die Straßenkreuzung Wänter-Walden-Bühlg km 68,8 bis 69,8 zwischen Güntersdorf und der nächsten Gänge — Süßkirchen —

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Straßenmeister Dabhorf.

### Glücke mit Rücken

zu kaufen gesucht. Sündenstr. 5.

### Guterh. Rindermagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Ein Sportwagen mit Laube

zu verkaufen. Noter Feldweg 3, 1. Etz.

### Rindermagen,

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Steinf. 11 I r.

### Ent erhaltener Rinderwagen zu verkaufen

Deere Burgstr. 8, 3. Etage.

### Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör zum 1. 7. 16 zu vermieten. Beschr. 2-5 Uhr zu erf. Seldene 41.

### Geräumige Wohnung

mit Bad in gesunder Lage, Gas, Innenklosett und Garten, für 650 Mk. zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen.

### Möbl. Zimmer

sofort preiswert zu vermieten. Steinf. 11 I r.

### Gut möbl. Zimmer

mit Klavier, elektr. Licht (auf Wunsch Schlafkabine extra) zum 1. Juni zu vermieten. Preis 32 Mk.

### Wohnung gesucht,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, mögl. Nähe Remmertstr. 1. Juli oder früher. Off. u. L 9 an die Exped. d. Bl.

### Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh.

gehört, für, zum 1. 7. 16 gesucht. Off. unter „Wohnung“ an die Exped. d. Bl.

### Ankündige Leute

suchen 1. 10. Wohnung bis 200 Mark. Offerten unter A L an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Möbliertes Zimmer,

auch mit Koff. zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.







Volkswirtschaftliches.

Die gegenwärtige Milchknappheit. In einer Reihe von Großstädten bedarf gegenwärtig Milchknappheit, die sich in der Regel durch den Mangel an Kraftfuttermitteln...

Über die Ergebnisse der Viehzählung vom 15. April d. J. hat der preussische Landwirtschaftsminister...

fleisch gedeckt worden. Wenn gegenwärtig die Schweine in den Altersklassen von 1/2-1 Jahr und über 1 Jahr...

Provinz und Umgegend.

† Halle, 16. Mai. In einer Verammlung der Wirte teilten die Brauereien mit, daß es gar nicht ausgeschlossen sei, daß unter Umständen nochmals eine Preis- Erhöhung eintrete.

† Weizensels, 16. Mai. Wie die Nachrichten der Viehzüchter unserer Stadt und Umgebung mitteilen, so ist die Viehzucht in der Provinz...

† Erfurt, 16. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde im 4-Jahre alt Arbeiter Hermann Konstantin ohne Fahrkarte und arm wie eine Kirchenmaus...

† Weizensels, 16. Mai. Bei einem hiesigen Bäcker wurden 32 Brote beschlagnahmt, die Minderwertig waren...

† Erfurt, 16. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde im 4-Jahre alt Arbeiter Hermann Konstantin ohne Fahrkarte...

Vorheim in der Misch entwichen, nach Rülken zu reiten. Bis Erfurt war ihm die Fahrt im D-Bus gelungen.

† Stöben, 14. Mai. Einen schweren Unfall erlitt gestern nachmittag ein Radfahrer, der in der Kreisstraße...

† Stadtilm, 16. Mai. In der Nähe von Singen wurde die Frau des Gefangenschaftsbesitzers...

† Leipzig, 16. Mai. Der Fleischverbrauch in Gait, Schanz- und Speisewirtschaften ist vom Rate der Stadt Leipzig anderweitig geregelt worden.

† Braunsberg, 16. Mai. Mit der Errichtung einer Molkerei in hier begonnen worden. Auf dem Gelände...

Merseburg und Umgegend.

17. Mai.

\*\* Eine Zentralstelle für Gemüse und Obst. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Wir wir hören, soll auf Veranlassung des preussischen Landwirtschaftsministers...

In letzter Stunde.

Roman von Otto Essler.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Und du?“ „Ich erwarde dich hier, wenn du erlaubst. In einer Stunde kommst du wieder hier sein, und ich bin selbst neugierig.“

„Das trifft sich glücklich“, murmelte Driburg, während ein Wagen um seine Räder drehte. „Ich werde der schönen Frau ein wenig ins Gesicht sehen.“

Herr von Driburg verbeugte sich mit einer ironischen Höflichkeit. „Ach, die schöne Frau Melanie Born!“

„Sie glauben Herrn von Wingenheim zu treffen, nicht wahr, schöne Frau?“

„Wer sind Sie, mein Herr?“ fragte sie zornig, „daß Sie mir so entgegenzutreten wagen?“

„Mein Name ist Freiherr von Driburg. — Das andere tut nichts zur Sache, außerdem bin ich der beste Freund des Herrn von Wingenheim.“

„Was hab ich mit Herrn von Wingenheim nicht persönlich, was er mir mitzuteilen hat?“

„Mein Freund ist sehr beschäftigt“, entgegnete Driburg. „Augenblicklich ist er bei seiner Exzellenz dem Minister, um sich zu verabschieden, da er morgen nach Rom abreisen muß.“

„Allerdings, meine Gnädige. Um einen höheren Posten an der dortigen Hofschafferei anzutreten, gleichsam als Vertreter des Herrn Hofschaffers.“

„Ich vertrete von allem nichts“, erwiderte Melanie erregt. „Sie müssen sich täuschen.“

„Gewiß wird er das, Unabgibt! Dabei ist nötig, daß er alle seine hiesigen Verbindnisse, so angenehm sie sonst sein mögen, die ihm auf seinem glänzenden Wege hinderlich sein würden, kurzer Hand abbricht.“

„Er blinze ihr mit frechem Wackeln in die Augen, das sie empörete. Sie ätzerte vor Erregung und Zorn.“

„Gut gespielt!“ lachte Driburg auf. „Ganz vorzüglich! Dieser Stolz, der Ihre Augen blitzen, Ihre Wangen glühend macht, zieht Ihnen ausgedehnt.“

„Sie sind ungnädige Gnädige!“ sagte er ernst und hart. „Ehe Sie gehen, hören Sie die Hofschafferei, die ich Ihnen im Namen des Herrn von Wingenheim mitzuteilen habe.“

„Sie können mich nicht beleidigen“, sagte er kalt. „Ich ersehe aus Ihrer Erregung, aus Ihrem Zorn, nur, daß ich richtig vermute.“

„Mein Freund ist sehr beschäftigt“, entgegnete Driburg. „Augenblicklich ist er bei seiner Exzellenz dem Minister, um sich zu verabschieden, da er morgen nach Rom abreisen muß.“



**\*\* Zur wirksameren Bekämpfung des Waders mit Lebensmitteln und im Interesse einer hinreichenden Versorgung der Bevölkerung mit notwendigen Gegenständen des Lebensbedarfes hat der Herr stellvertretende Kommandierende General angeordnet, daß rechtskräftige Urteile gegen Verionen aus dem Bezirk des 4. Armeekorps wegen Überschreitung von Höchstpreisen für Lebensmittel, wegen überhöhter Preissteigerung, Zurückhaltung von Lebensmitteln oder ähnlicher Straftaten, die die Volksernährung zu beeinträchtigen geeignet sind, in Zukunft unter Nennung des Namens des Verurteilten, der Straftat und des Strafmaßes durch die Presse zur Kenntnis des Publikums gebracht werden.**

**\*\* Preisprüfungsstelle.** Die Mitglieder der Preisprüfungsstelle sind beauftragt, Klagen und Beschwerden leitens der hiesigen Einwohnerschaft in Bezug auf unangehörige Preisforderungen für Waren, für die Höchstpreise nicht festgelegt sind, sowie über Zurückhaltung derjenigen Waren, deren Verkauf Höchstpreisen unterliegt, und über Überschreitungen der Höchstpreise entgegen zu nehmen. In der heutigen Kammer unseres Rates werden nun leitens des Magistrats die Klagen aus der Mitteilung der Preisprüfungsstelle veröffentlicht. An dieselben sind fortan alle Meldungen über obengenannte Vergehen zu richten. Wir machen unsere Leser besonders hierauf aufmerksam.

**\*\* Zur Fleischversorgung.** Die hiesige Preisprüfungsstelle und der Magistrat haben in einer gestern stattgefundenen Sitzung beschlossen, eine Neuregelung der Fleischversorgung für die Stadt Merseburg einzutreten zu lassen. Die diesbezüglichen Beschlüsse liegen dem Hgl. Regierungspräsidenten zur Genehmigung vor. Sobald dies geschehen, sollen die Verordnungen durch den Magistrat veröffentlicht werden. Eine gleichmäßige Versorgung unserer Einwohnerschaft mit Fleisch wird viele Annehmlichkeiten aus der Welt schaffen, die bisher bestanden. Hoffentlich sind die neuen Bestimmungen so geregelt, daß sich die Unzufriedenheit unter den Bürgern etwas legt. Die Fleischknappheit wird natürlich trotz der neuen Anordnungen weiter bestehen und diese müssen wir, wie die Sachen nun einmal liegen, ruhig in Kauf nehmen.

**\*\* Eine Gulash-Ration für Merseburg!** Was das für ein Ding ist, das wissen selbst die Kinder. Sie ist ja während des Krieges abgebildet in so mancher Zeitungsbilddarstellung zu sehen gewesen. Aber sie ist nicht nur untern Feldgrauen da draußen eine willkommenes Erscheinung, nein, sie wird mit Schmäusen in so manchen deutschen Stadt, ja schon in Dörfern, z. B. in Ammenborn und Umgebung, begüßigt. Das könnte uns Merseburger schier neidisch machen! Dieser Tage wurde erzählt, wie die kriegsgefangenen Franzosen beim Gang durch unsere Straßen mit schadenfreudigem Schenken in die Hände gestarrt haben: „ah, deutsches Volk, was hat es denn geschmeckt!“ Da sie haben in Merseburger Frauen in hellen Haaren vor gewissen Käben stehen, schamlos auf den Angehörigen, in der Küche des Majoratens, lauernd auf die Öffnung der Tür zu den armeneligen Fleisch-Stücken, die sie für ihr teures Geld zu ergattern hoffen — und für manche noch da eine vergebliche Hoffnung! „An Ernst, eine Gulash-Ratione für unsere hochverehrte Heerungsbaupfister! Das wäre doch ein Ziel, „aus unsirgig zu wüchsen!“ Dann hörte doch die Drängelore vor den Fleischkäben auf. Die Gulash-Ratione führe gleich den Mädchen vor die Häuser und da ständen die Frauen „mit Kind und Kegel“, und das Wasser ließe ihnen im Munde nicht vergeblich zusammen — jeder erbeute kein Maßchen voll guter und nahrhafter Suppe, und die Heerungsbauarbeiter, die sich täglich um den Tisch „ah glauhe, die erliche „Elektrische“ ist nicht mit größerer Freude begrüßt und fotografiert worden, als es der Merseburger Gulash-Ratione geschehen würde. Es ist etwas wahrhaft Großartiges, daß ein halbes Tausend Kinder von liebreichen Frauen Merseburgs in der Kinder-Kriegsküche gespeist werden — aber die Erwachsenen müßten doch auch etwas abkönnen!

**\*\* Bundesratsanweisungen für die Waderüberwachung** wünscht in einer Eingabe der „Kriegsaussschuß für Konsummenteninteressen“. Er begrüßt darin die neuen behördlichen Maßnahmen gegen den Wader, er glaubt aber, daß der Wader leichter und lässlicher erliegt werden kann, wenn den einzelstaatlichen Regierungen zu entsprechenden Befähigung ihres Volkes folgende Anweisungen gegeben werden: Regelmäßige Belehrung sämtlicher, auch der unteren Polizeiorane, mindestens der Polizeireviere, über die Höchstpreise und Waderbestimmungen, 2. Verpflichtung der Polizeibeamten auf Straßen, Märkten und in den Geschäften zur sofortigen Entgegennahme von Anzeigen gegen Waderer, mindestens zur obersten Feststellung der in Betracht kommenden Verionen und des Tatbestandes, 3. Gleichmäßiges Vorgehen gegen die Käufer vor den Läden und die Verkäufer in den Läden, 4. Belehrung der Beamten darüber, daß Höchstpreise auch dann innegehalten werden müssen, wenn der Verkäufer selbst über Höchstpreise gestaut zu haben vorgibt, 5. Verpflichtung der Polizeibeamten zu ständiger Behandlung des Publikums.

**\*\* Eine Verteuerung des Flachsenbandes auf den Bahnhöfen** hat der preussische Eisenbahnminister genehmigt. Das Flachsenband betrug bisher 15 Pf. Jetzt ist es mit Rücksicht auf die Steigerung der Selbstkosten des Betriebes und wegen der Verteuerung der Flachsenpreise auf 25 Pf. erhöht worden, doch soll es wieder herabgesetzt werden, sobald die Flachsenpreise herabgehen.

**\*\* Futterlaub.** Beim Sammeln von Futterlaub handelt es sich lediglich um die jungen sprossen der Laubbäume. Von diesen geben das beste Futter alle Kolander- und Weidenarten, die Esche, Pappel, Linde Esche und der Ahorn. Ganz besonders eignen sich zur Futtergewinnung die Stad- und Stadtschlösser. Dort findet auch das vorrichtige Abflachsen der grünen sprossen dem Wachstum von Wädhern und Bäumen wenig. Natürlich darf eine solche Futterlaubgewinnung nur von den Besitzern auf ihren eigenen Grundstücken ausgeübt werden.

Auf fremden Grundstücken ist sie selbstverständlich ohne ausdrückliche Einwilligung des Grundstückseigentümers unzulässig. Die grünen sprossen geben sowohl frisch wie getrocknet ein gutes Futter. Besonders sollte sich niemand im Hinblick auf eine zu erwartende gute Heuernte in der Futterlaubgewinnung abhalten lassen. Denn nach der Heuernte ist die Zeit zur Gewinnung des Futterlaubes vorüber, da nur die jungen Triebe im Mai und Juni hohen Nährwert haben. Man kann deshalb nicht den Ausfall der Heuernte abwarten und die Futterlaubgewinnung bis nach diesem Zeitpunkt verschieben.

**\*\* Kriegsgeschichtliche Sammelstelle des stellvertretenden Generalkommandos 4. Armeekorps.** Das stellvertretende Generalkommando erläßt folgende Bekanntmachung: Auf die im September 1915 und im Januar 1916 ergangenen Aufrufe zur Sammlung und Einbindung von Feldpostbriefen, Kriegstagebüchern und anderen Aufzeichnungen von Kriegsteilnehmern zwecks Verwertung im künftigen Generalstabswerk ist die Kriegsgeschichtliche Sammelstelle reichliches und wertvolles Material zugänglich gemacht worden. Andererseits aber haben noch viele Besitzer inhaltreicher Briefe uhm. es verabsäumt oder Bedenken getragen, diese zur Verfügung zu stellen. Demgegenüber macht das stellvertretende Generalkommando erneut darauf aufmerksam, daß den Schreibern aus ihren Mitteilungen oder etwaigen künftigen Aufzeichnungen Nachteile irgendwelcher Art auf keinen Fall erwachsen können. Der Inhalt der Briefe wird streng vertraulich behandelt, der Name der Briefschreiber nur den Bearbeitern bekannt und nur auf ausdrücklichen Wunsch weitergegeben. Es ergeht deshalb an alle Kreise der Bevölkerung die Bitte, jetzt und auch fernhin Feldpostbriefe, Kriegstagebücher uhm. an die Kriegsgeschichtliche Sammelstelle 4. Armeekorps, Magdeburg, Auguststraße 25, einzusenden, und zwar möglichst in der Urchrift. Dienstgrad, Truppenteil und bürgerlicher Beruf des Schreibers sind genau anzugeben. Alle an die Sammelstelle gerichteten Sendungen werden postfrei befördert, wenn sie die Aufschrift „Heereslage“ tragen. Die unversehrte Rückgabe an die Einbinder erfolgt sofort nach der Benutzung. Jeder, der Feldpostbriefe uhm. von Verwandten, Freunden oder Bekannten besitzt, stelle sie zur Verfügung. Jeder werde in den ihm nahe liegenden Kreisen für die Zwecke der Kriegsgeschichtlichen Sammelstelle. Zu dem Werke, das unseren tapferen Heeren ein dauerndes Denkmal setzen soll, einen, wenn auch noch so bescheidenen Baustein beigetragen zu haben, muß für jedermann eine vaterländische Pflicht und zugleich eine besondere Ehre sein.

**\*\* Nachrichten von den Dahomen-Gefangenen.** Das Frankfurter Tageblatt, Aussschuß für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., bittet die Angehörigen aller sogenannten Dahomen-Gefangenen, die bis vor kurzem unter Postpferde standen, um umgehende Nachricht, sobald Briefe oder Postkarten von ihnen eingetroffen sind. Angabe der Lager, aus denen sie geschrieben wurden, ist notwendig.

**\*\* Zur Beachtung bei Gesuchen um die Kriegsfinderpense.** Wie in der Öffentlichkeit bereits bekannt, besteht eine sogen. Kriegsfinderpense unter dem Protektorate der Frau Kronprinzessin in Berlin. Aus dieser Spende, die meist durch Sammlungen erhalten wird, sollen Kinder, die nach dem 19. September (dem Beginn der Spende) geboren sind und deren Väter im Felde stehen bzw. deren Mütter eine Unterstützung bekommen. Selbstständig sind nur besonders bedürftige Kinder gemeint. Nun sind ganze Stöße von Gesuchen eingereicht worden, täglich etwa 1200 bis 1300, die keineswegs alle berücksichtigt werden können. Dazu gehörte ein Millionenkapital, das unmöglich vom September ab vorhanden sein und nie so hoch werden kann bei den vielen und vielfachen Anforderungen, die der Krieg nach dieser Seite aus stellt. Es werden daher die größere Zahl der Gesuche abschlägig beschieden werden müssen und viele enttäuscht sein, was aber nach dem Vorhergesagten durchaus nicht verwunderlich ist. Es ist daher sehr zu empfehlen, nur solche Gesuche einzureichen, die Aussicht auf Genüßung haben können, d. h. da, wo wirkliche Not und Bedürftigkeit vorhanden ist, bei voller Mittellosigkeit und in besonderer Notlage. Auch müssen die Gesuche schon drei Monate nach der Geburt des Kindes eingereicht sein.

**\*\* Der Bezirksausschuß für die Kriegssammlung der Angehörigen der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung im Ober-Postdirektionsbezirk Halle** hat aus dem Ertrage seiner Sammlung folgende Bestimmungen uhm. herauszugeben für den Monat Mai überwiegen, und zwar zum wiederholten Male dem Verein gegen Armut und Missetaten in Halle 300 M., dem Nationalen Frauenverein in Halle 300 M., dem Bund zur Erhaltung und Mehrung der Deutschen Volkskraft 300 M., der Zentralstelle für Ansehensbezug freiwilliger Gaben an die Marine in Kiel 400 M., dem Provinzialausschuß der Hilfe für Kriegsgewundenen in Merseburg 300 M., dem deutschen Komitee für Sammlungen quanten des Roten Halbmonds 300 M., dem deutschen Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien 300 M., dem Mobilisierungsausschuß vom Roten Kreuz in Eisenach 100 M., dem Städtischen Wohlfahrtsausschuß in Raumburg 100 M., dem

deutschen Verein für Sanitätshilfe in Odenburg 300 M., und den Ehefrauen von 2 im Felde liegenden Postillionen einen Unterstützungszuschuß von je 15 M. Die Gesamtsumme der bisher gesammelten Beträge beläuft sich auf 107 906 M.; die Sammlung wird abgebrochen.

**\*\* Die historische Kommission für die Provinz Sachsen** hielt gestern Dienstag, in Dessau eine Gesamtsitzung ab, welcher auch der Landeshauptmann, Eggelsen v. Wilimowski, beehrte. Die Kommission befaßt sich auf der Tagung u. a. mit dem von dem Historiker Ernst Bruff verfaßten drei großen Werke über die Geschichte der Provinz Sachsen, das Regimentsbuch, das Erbteil des Besitzers und die Provinz heranzugehen.

**\*\* Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle** gibt bekannt, daß der Plan über die Einrichtung einer teils oberirdischen, teils unterirdischen Telegraphenlinie an der Gemeindefrage 3 Fahrdenkmal Daspitz bei den kaiserlichen Postämtern in Merseburg und Dürrenberg öffentlich ausliegt.

**\*\* Ein jugendlicher Radfahrer** fuhr in der Kleinen Ritterstraße gestern nachmittags ein Kind an, das zum Sturz kam, glücklicherweise aber keine ernstlichen Verletzungen davontrug. Die Schuld an dem Unglück trug der Radfahrer, der in ziemlich schnellem Tempo angefahren kam und das Klingelzeichen so spät abgab, so daß das Kind in seiner Angst nicht wußte, wohin es ausweichen sollte. Der Fahrer fuhr schon davon, denn hätte man ihn bestraft, etwas ernsthaft auf seine Verhaltensmaßregeln aufmerksam gemacht.

**\*\* Vom Wochen- und Getreidemarkt.** Auf dem heutigen Wochenmarkt zeigten sich die Preise für die ländlichen Verkäuferinnen zum größten Teile unbeeinträchtigt, diese hatten es vorgezogen, dem Markte fern zu bleiben. Erstgeboten waren natürlich Butter und Eier, wiewohl gerührt zu waren natürlich die vielen Hausfrauen, die ihre Einkäufe auf dem Markte machen wollten, müßten ohne die begehrten Nahrungsmittel wieder zugehen. Spargel war nur in kleineren Mengen zum Verkauf gestellt. Auf dem Hofmarkt standen 31 kleine Schweine zum Verkauf, die für den Preis von 90—120 Mark für das Paar gehandelt wurden.

**\*\* Ein tröstlicher Anblick** hat sich heute früh den Passanten und Anwohnern unserer Haupt- und Durchfahrstraßen. Nicht weniger als 25 Wagen, sämtlich mit jungem Vieh, meist Lämmern, beladen, kamen von den Gütern der Zuderfabrik Körbitzdorf hier durch und fuhrten über den Neumarkt, wahrscheinlich nach Köhlin, dessen Rittergut die Fabrik besitzt, um das Vieh abzulassen, auf die Weide getrieben werden soll. Würde dieses gute Beispiel bei der Verwaltung des Körbitzdorfer landwirtschaftlichen Betriebes damit gibt, in anderen Großgrundbesitzern eifrige Nachahmung finden; dann wäre die Fleischfrage hier bald gelöst.

**\*\* Die Hausfrauen** werden auf die am Donnerstag und Freitag dieser Woche nachmittags und abends in der „Goldenen Kugel“ stattfindenden Schachpartien aufmerksam gemacht. Dort wird ein neuer Schachapparat „Das kleine Wunder“ vorgeführt. Das Prinzip des Apparates ist ähnlich dem eines Staubsaugers; sämtliche Fäden der Gewebe werden vermittels der komprimierten Luft berührt und dadurch gründlich von der Seifenlauge befreit und gereinigt. Die Wäsche wird sehr schnell und vollständig erparat. Scharfe Waschlauge, wie Chlor uhm., kommen nicht zur Verwendung.

**1. Zeuna, 17. Mai.** Ernst Heune †. Heute früh verchied nach wochenlangem Krankenlager Ernst Heune im Alter von 66 Jahren. Lange Jahre hat er als Ortsvorsteher unserer Gemeinde treue Dienste geleistet, gewisses Vorrecht, seinem Fortschritt hat er stets entgegen. Der Kirche und der Schule diente er als Mitglied des Gemeindekirchenrates und des Schulvorstandes und zeigte auch hier, daß er der rechte Mann am rechten Orte war. Als Vorsitzender des Kriegerevereins suchte er die Entwidlung desselben region zu fördern, indem er in seiner, als Kommandeur, alle, die mit ihm zu tun hatten, höchsten seine reelle Genügnung, er war ein durchaus vornehmer Charakter. Wir werden ihn nicht vergessen. Friede seiner Asche!

**2. Köhlin, 17. Mai.** Der Selbentod fürs Vaterland starb der Musiker Georg Langewein von hier. Erhebe seinem Andenken!

**3. Hab Dürrenberg, 15. Mai.** Durch Freilebung des Erbes des Kreuzes 2. Klasse wurde der Kriegsveteran Wilhelm Langemann, Sohn des Amtsratsleiters Langemann hier, ausgezeichnet. Der jugendliche Soldat rühte bereits im August 1914 mit seinem Bruder Karl Langemann ins Feld und hat die schwersten Kämpfe um Perno mitgemacht und hielt zurecht bei Perno noch im Felde. Sein Bruder fand in den Kämpfen im Westen den Selbentod.

**4. Ammenborn, 16. Mai.** In der Sitzung des Aufsichtsrates der Gottfried Lindner Aktiengesellschaft in Ammenborn gelangte der Abschluß für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1915/16 zur Vorlage. Es wurde beschlossen, bei reichlichen Abschreibungen der auf den 7. Juni einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

**5. Burglieben, 15. Mai.** Schon seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß in den königlichen Wädhungen sich ein Wildschwein aufhalte, obwohl Wildschweine sonst nicht zu dem hier vorkommenden Wädh zählen. Man betrachtet daher das Gerücht als ein wenig absonderlich. Durch einen merkwürdigen Begeben nun sowohl durch die Fährte, als auch beobachtete Wildschweine tatsächlich das Vorhandensein eines Wildschweines festgestellt worden und dem Herrn Forstbeamten selbst ist das Tier sogar zu Gesicht gekommen, wonach es als ein etwa 2. Jänner schweres Wildschwein geschätzt wird. Ganz vereinzelte sind die Fährten im Wald, aber es ist nicht zu bezweifeln, daß die Fährten der Fährten des Rannitzer Solche Landes u. a. ein natürliches Wildschwein zur Strecke gebracht und ein zweites wurde zuvor in einem Revier nach Wädhern zu erlegt. Jedenfalls ist das Wild aus einer Einzäunung bei Dessau oder im Harz ausgebrochen und hat auf seinen Wanderungen die hiesigen Bezirke erreicht.

**6. Aus der Saalestadt, 15. Mai.** Dem es auch am Ende trotz des Scheiters so ziemlich im allgemeinen Gleise weiter geht, bloß daß alte Leute, Frauen und Kinder mehr bekommen, ganz ohne sichtbaren Einfluß ist der Krieg doch nicht geblieben. Schon äußerlich sieht man das. Die soldatische Soldatenmüße ist bei den Jungen die einzig moderne Kopfbedeckung geworden, und wer eine solche



trägt, befehligt sich mit Stolz und Strenge mit militärischen Grundsätzen. Ihm ist der Krieg, beinahe ausschließlich, interessantes Erlebnis, das seinen Höhepunkt findet, wenn man mit patriotischer Kraft und Begeisterung zur Feier eines Sieges die Gladien lauten darf. Die schon mehr herangezogene Jugend dagegen empfindet den Ernst der Zeit schon etwas mehr. Besonders des Sonntags. Früher gab's fast an jedem Sonntag Tanz. War kein öffentlich, so feierte irgend ein Verein irgend etwas, und dabei fehlte nie niemand. Aber jetzt ist der Vereinsgeist außer Landes und die Vereine sind fast alle aufgelassen. Auf den Straßen war es sonst, besonders an milden Frühlingstagen sehr lebhaft. Da wanderten in ganzer Straßenbreite, ineinander gehend, die jungen Mädchen auf und ab, und langen Weber, die sie in keiner Schule gelernt hatten, die jungen Burthen aber die Zigareten im Munde, folgten, ohne zu erröthen, ihren Spuren. Vorbei für Kommensalierenden thut die Hand hat diese köstlichen Pfläzler raus geführt. Wie denn, der amnestos auf den Straßen beunruhigt, es sei Zimling oder Jungfrau, und wer gar Zigareten raucht, ohne durch kein Alter dazu berechtigt zu sein, der hüte sich vor dem Nachtmäcker oder dem Landjäger. Selbst das „Schändel“, diese mehr oder minder harmlose allwöchentliche Zusammenkunft der Jugend, hat aufgehört, denn es ist nicht mehr, was mit dem Namen „Schändel“ bezeichnet werden kann. Perdett stehen auch die Wirtshäuser, in denen der eben konfirmierte Jüngling bei Bier und Tabak zum Mann heranzureifen sich bemüht. Der Engel mit dem Flammenkorn steht vor dem Paradeise. Die Alten haben aber jetzt mehr zu tun, als die Behörden am Gericht zu kritisieren und Staat und Gemeinde zu reizen. Sie mühen jetzt doppelt, ihren Kindern für die Zukunft ein gutes Beispiel zu sein. Die Gattinnen, die sonst neben wegen ihres scheinbar leichten Erwerbes beneidet, haben es jetzt wirklich schwer. Aber wer hat es denn nicht? Ebenfalls lernen wir alle, daß man auch ohne das früher scheinbar unenbeirrliche ganz gut leben kann, und das ist auch etwas wert. Denn auch nach dem Kriege wird die Zeit erntet bleiben und ein ernstes Geschick verlangen.

## Mücheln und Umgebung.

17. Mai.

\* Preisung (11), 16. Mai. Auf dem heutigen Wagensferkelmarkt wurde das Paar mit 70-100 Mark bezahlt. Geflügelmarkt.

\* Von der Infanterie und Pionire, 16. Mai. In vergangener Woche kosteten 50 Kilo Speisekartoffeln 0,25 bis 0,50 Mark, Salzfartoffeln (Sündern und Angauer) 0 bis 12, Köhler 18-20, Köhler 7-8, rote Rüben 0 bis 12, Kohlrabi 18-20, junger Kohlrabi Stück 0,30 bis 0,40, Meerrettich Stück 2-3, schwarzer Rettich 4-6, Radieschen Schodung 2-2,50, Weißkohl Stück 4-6, Kohlbrot 2-2,50, Brunnentresse 1-1,20, Schnittlauch Schodung 1,50-2,00, Borsse Bund 0,50, Petersilie Bund 0,40-0,50, Spargel 1. Sorte 0,55-0,65, 2. Sorte 0,30 bis 0,40, Spinat 50 Kilo 1,5-1,8, Treibhausgurken Stück 0,55 bis 0,70, Babarber 50 Kilo 8-10, Apfel 25-30 Mark, wilde Kirschen Stück 1,20-1,40 Mark, Ziegenmilch Bund 1,30-1,50, Truten 1,80-2,50, Hühner Stück 2,50 bis 4,00, Hühner 3,00-5,00, Tauben 1,00-1,30, Perlhühner 3-7,50, Markt, Rindfleisch Bund 2,40-2,60, Eier Schodung 11-12, grüne Stängelbohnen Bund 0,50-0,75, etc.

## Wetterwarte.

W. W. am 18. 5. Zeitweise heiter, meist wollos bis trüb, etwas wärmer, bisweilen Regen, teilweise mit Gewitter. — 19. 5. Beschleunigt, etwas kühler, Regenschauer.

## Vermischtes.

\* Krähen auf dem Breslauer Fleischmarkt. Die vom Landwirtschaftsminister vor einigen Wochen gegebene Anregung, junge Krähen als Fleischstoff der Bevölkerung zugänglich zu machen, hat in Breslau bereits Beachtung gefunden. Wie die Breslauer Zeitung berichtet, war dem Magistrat bezug der Fleischberaugungsstelle nur wenige Krähen im Angebot aus der Gemarkung Geben gemacht worden. Breslau mit seinen Krähen zu verlieren. Der Magistrat hat das Angebot angenommen. Bereits am Mittwoch wurden die ersten Jungkrähen, etwa 500 Stück, geliefert, die einen schmelzen Absatz fanden. Die jungen Krähen, die die Größe von jungen Tauben haben, wurden mit 30 Kilo pro Stück verkauft. Die Tiere müssen in der Woche vorher verkauft, daß man ihnen die Haut samt den Federn abziehen kann, wenn sie nicht wieder geschmort oder gefolgt. Bekteser ist vorzuziehen, da das Fleisch der Krähe eine sehr nahrhafte und schmackhafte Suppe abgibt. Da die ersten Krähen eine so günstige Aufnahme gefunden haben, so soll nächste Woche ein weiterer größerer Transport folgen.

\* Weibliche Feuerwehretze. In Rüdertwind in Sachsen-Meiningen hat die Weibliche Feuerwehretze aus Meiningen und der Bezirksbrandmeister aus Eschau ein, um eine Revision der Feuerwehretze, sowie der Wehretze und dergl. vorzunehmen. Bei den Übungen waren auch junge Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren tätig. Die beiden Herren sprachen ihre volle Anerkennung besonders darüber aus, daß auch die weibliche Jugend sich diesem Dienste so gerne unterziehe. Rüdertwind ist die einzige Gemeinde, in der man solchen gemeinnützigen Sinn findet.

\* Bestrafung von Wucherern. Dem Kaufmann Max Schlegel in Leipzig wurde der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs unterlagt. Der Firma v. Schödlin-Garlinst in Kilmke (Weitz), wurde der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere des täglichen Bedarfs, rohen Naturwaren, Schmuck und Gegenständen des Krieges, darunter unter Einfluß von Vermittlungsgeschäften, für die Dauer des Krieges unterlagt. Der unverschämten Emma Stoll in Hohenleisa wurde die Ausübung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Nahrungs- und Futtermitteln aller Art, rohen Naturzeugnissen, Holz- und Beschäftigungsmitteln aller Art, Kriegswaffen, etc., unterlagt. Dem Schlächtermeister Georg Seiberg in Hildesheim wurde der Handel mit Fleisch und Fleischwaren unterlagt. Dem Schlächtermeister Adolf Meier in Nordheimen wurde wegen Überschreitung der Höchstpreise und Verfüllung von Nahrungsmitteln die fernere Ausübung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Fleisch, Fleisch und Fleischwaren, unterlagt. Dem Einzelnen Heinrich Herrlich in Köllinghausen wurde der Handel mit Nahrungsmitteln

aller Art, Kolonialwaren, Holz- und Beschäftigungsmitteln und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere dem Kaufmann August Krüger in Dortmund wurde der Handel mit Nahrungsmitteln, Fleisch- und Wurstwaren aller Art, sowie Fetten, bis auf weiteres unterlagt. Dem Kaufmann Max Schnods in Köln wurde der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln aller Art, unterlagt.

\* Selbstmord. Der verheiratete Monteur B. aus Halle a. S. war zum Militär ausgerufen und nach Kiel gekommen. Seine Frau, die ihm hier beizuge, soll herausgefunden haben, daß B. ihr nicht immer die eheliche Treue bewahrt hat und ihm deswegen Vorhaltungen gemacht haben. Nach den Angaben der Frau soll B. daraufhin versucht haben, seine Frau zu vergiften. Eine Anzeige wegen Mordverdachts war die Folge und B. wurde in Untersuchungshaft genommen. In der Nacht zum Sonntag hat er nun seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

\* Berufung gegen ein zu mildes Urteil. Im Falle der Obermeisters Metzgen von der Bäckerei in Köln, des dem Wehl Sägemehl angelegt und deshalb zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, erfahren wir, daß der Staatsanwalt gegen dieses milde Urteil Berufung eingelegt hat. — In einem ähnlichen Falle hat ein schäffliches Gericht auf zwei Monate Gefängnis erkannt.

\* Wiedereröffnung des vollen Lehrbetriebes an der Universität Czernowitz. An der Czernowitzer Universität wurden am Freitag sämtliche Vorlesungen wieder aufgenommen. Anlässlich der Wiedereröffnung des vollen Lehrbetriebes trafen von mannigfachen Körperchaften, Schwesternuniversitäten und verschiedenen Persönlichkeiten zahlreiche Kundgebungen ein, in welchem der freudigen Begrüßung über die Wiedereröffnung der den Namen des Kaisers Franz Josef I. tragenden Universität in der Bukowina Ausdruck gegeben wird.

\* Die Sommerzeit in Dänemark. Der dänische Reichstag hat das Gesetz betreffend Einführung der Sommerzeit vom 14. Mai, abends 11 Uhr, bis zum 30. September angenommen.

\* Zwei Personen bei einem Zusammenstoß getötet.

Amlich wird gemeldet: Sonnabend früh auf Bahnhof Berendorf ein von Witten kommender Güterzug auf eine Rangierstellung überfuhr, wobei der Monteur Heinrich Bütt aus Düsseldorf und der Hilfskassierer Johann Breuer aus Speldorf getötet, der Schaffner Ferdinand Luemann aus Speldorf schwer und zwei Zugführer leicht verletzt. Drei Gelfe auf der Ostseite sind bis auf weiteres gesperrt, der Betrieb wird über die Westseite des Bahnhofs aufrechterhalten.

\* Verlust der Spielbank von Monte Carlo. Die Spielbank von Monte Carlo schließt zum ersten Male seit ihrem Bestehen mit einem Verlust ab. Der Verlust betrug sechshalb Millionen Francs für das Jahr 1915.

\* Die größte Tanne der Welt blühte sich im Walde von Conty Snookhish im Staate Washington in Nordamerika befinden. Es ist dies eine Selbstkultivante, deren Höhe schätzungsweise eines über 80 Meter betragt. Sie hat am unteren Stamme einen Umfang von 20,1 Meter und an der 39 Meter hochgelegenen ersten Verzweigung nach einem Umfang von 21,8 Meter. Aus ihr könnte ein Balken geschnitten werden, der am unteren Ende 4,5 mal 4,5 Meter und am oberen 1,8 mal 1,8 Meter dick wäre. Dieser Riesenbaum muß auf ein sehr beträchtliches Alter zurückzuführen können, denn in seiner Nähe befinden sich zahlreiche Baumstümpfe, die 100 bis 150 Jahre alt gelassen.

\* Wasserschiff. Offen 15. Mai. Bei Spitz (Mag. Bz. Düsseldorf) kenterte auf dem Rhein ein mit 5 Personen besetztes Fischerboot. Drei Insassen ertranken.

\* Lustmord. Lennep, 16. Mai. An der zehnjährigen Tochter des Kaufmanns Seyder wurde von dem 16-jährigen Knecht Müller bei Lennep ein Lustmord verübt. Der Mörder wurde verhaftet.

\* Im Rauch erstickt. Im Nordby auf Rand ist das Haus des früheren Schiffsführers W. Dem niedergebrannt, wobei der 75-jährige alt Weibchen im Rauch auf dem Boden des Saales zu Grunde gegangen hat.

\* Mettwort — prima Hundestutler! In hannoverschen Blättern lesen wir: „Mettwort, Pfund 1,50 Mk., etwas ranzig, prima Hundestutler, Gf. Wilma, Blumenauer Straße 1.“ — Wo hat diese Ware gelegen und welcher Stroh hat sie verderben lassen?

\* Die „Gestirnen“ haben sich doch noch unheimlich bemerkbar gemacht. An der Westseite am Sonnabend hat es in Elmshorn in Heilstein stark gefroren. Feld und Acker waren mit Reis bedeckt und die Erde hart gefroren. Stelleneise sind die Kartoffeln, Bohnen und die blühenden Erdbeeren durch den Frost gänzlich vernichtet.

\* Ein Ochse abgeschlachtet. Auf einer Weide in Vordstedt bei Binnberg wurde in der Nacht ein Ochse abgeschlachtet. Die Leiche wurde in die Weide von den Dieben mitgenommen, der Rest blieb liegen.

\* Todesturz zweier Flieger. Dienstag mittag gegen 2 Uhr stürzte in der Nähe der Kimberltonie Oberhermersdorf bei Chemnitz ein aus Leipzig abgerufen Kieja kommender Doppeldecker ab. Der Apparat ging völlig in Trümmer, die beiden Insassen, der Fliegerunteroffizier Max Wagner aus Leipzig und der Pionier Max Schelling aus Kieja waren beide sofort tot. Die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ teilt dazu noch folgendes mit: Der Leipziger Flieger Wagner unternahm am Dienstag früh von Leipzig aus einen Übungsflug. Er flog zuerst nach Kieja, wo er einen Freund, den bei den Pionieren in Kieja dienenden Max Schelling, in das Flugzeug aufnahm. Beide fuhren dann nach Chemnitz, wo die Chemnitz gelegenen Heilmotors-Fliegerunteroffizier Wagner, wo sie sich zwei Uhr antrafen und nach einer Schleife nach Chemnitz landeten. Um dreizehn Uhr stürzte er wieder ab. Aus großer Höhe stürzte sie bald darauf plötzlich ab, vielleicht infolge Verlangens des Motors. Die Weichen der beiden Flieger wurden nach ihrem Absturzort geschickt.

\* Schwere Unglück. Am Sonnabendabend ereignete sich im neuen Truppenpark Königsbrück ein schwerer Unglücksfall. Ein Grenadier war in den Besitz eines Geschützes gelangt und wollte aus diesem ein Aluminium herauslösen. Durch unvorsichtiges Umgehen explodierte der Geschütz und verletzte drei in der Stube weilende Soldaten. Der Grenadier ist durch die Verletzung, daß er am Sonntag starb. Die anderen Gemeindefeldwebel, die sofort nach dem Unglück gerufen. Einer von ihnen konnte, nachdem er verbunden worden war, wieder in das Lager zurückkehren. Der Zustand der beiden anderen soll beruhigend sein.

\* Erhebliche Untersuchungen an der Technischen Hochschule in Danzig-Königsbrück. Infolge des Unglücksfalls in Danzig. Seit dem 15. Mai ist an der Reichant Vorlag der Technischen Hochschule in Danzig verhandelt. Bei der Nachprüfung der Bücher ergab sich, daß Both zeitlich Nachen Unregelmäßigkeiten und Schiebung

gen begangen hatte, die jetzt einen so großen Umfang angenommen hatten, daß er nicht ein noch aus wußte und die Pflicht erfüllt. Bis jetzt ist ein Beschleitzerg von nahezu 300.000 Mk. büchmäßig nachgewiesen, jedoch sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, vielmehr sind am Montag erst höhere Rechnungsbeamte aus Berlin eingetroffen, die die Bücher in Ordnung bringen sollten. Both lebte auf großer Stufe. Im Distrikt Joppo konnte er sich eine Villa, hielt sich Pferde und Wagen, Diener und weibliche Angestellte.

Both dem Sohne in den Tod. Ein tragischer Vorgang hat sich in der Nacht zum Dienstag in der Hohenfriedbergstraße in Berlin-Schöneberg abgespielt. Dort hat der 50-jährige Oberpostsekretär Jehndorf sich und seinen 14-jährigen Sohn mit Leuchtgas vergiftet. Jehndorf, der sich im Dienste und im Kreise seiner Familie und Bekannter großer Beliebtheit erfreute, wurde wegen großer Nervosität vor einiger Zeit pensioniert. Sein Verweilen freigelegt sich schließlich, daß er beschloß, aus dem Leben zu scheiden. Die Angehörigen, die seinen Fall kannten, waren sehr auf der Hut und schlossen stets selbst den Hauptabzug der Gasleitung ab. Vor zwei Tagen vertrieß Frau Jehndorf. Diesen Umstand benutzte der Kranke zur Ausübung seines Vorhabens. Er ließ sich am Abend vorher Schloßschlüssel für zwei Monate abgeben, das Gas ab, doch gelang es ihm, während der Nacht unbeobachtet den Hauptabzug wieder zu öffnen. Dann schraubte er im Schlafzimmer die Gasampel ab und ließ das Gas ausströmen. Als wieder er noch kein in demselben Zimmer schlafender 14-jähriger Sohn Dienstag früh zum Vorhinein kam, wurde die noch innen verriegelte Zimmertür gewaltsam geöffnet. Vater und Sohn waren bereits in ihren Betten aufgefunden. Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos.

## Neueste Nachrichten.

### Vom großen Hauptquartier.

Berlin, 17. Mai. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Lens fanden im Anfluge an Minenbranaungen lebhaftes Handgranatenfeuer statt. Auf beiden Maasusern steigerte sich zeitweise die gegenseitige Feuerartigkeit zu großer Heftigkeit.

Ein Angriff der Franzosen gegen den Sühnbang der Höhe 304 brach in mehreren Detachementen zusammen.

Die Fliegerartigkeit war auf beiden Seiten reg. Oberleutnant Jummelmann schoß westlich Douai das 15. deutsche Flugzeug herunter. Ein englisches Flugzeug erlag im Aufsturz bei Bourmes. Die Jassisten, zwei englische Offiziere, wurden unverwundet gefangen.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

##### Nichts Neues.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine im Bardagebiet gegen unsere Stellung vorgetriebene schwache serbische Abtheilung wurde abgewiesen. Deutsche Seeresetzung. (W. I. B.)

### Ergehrliche Kämpfe der österreichisch-ungarischen Armee in Süd-Tirol.

Wien, 17. Mai. Im Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armentera-Mäden aus, nachdem auf der Hochfläche von Niegereuth die feindliche Stellung Seglio-d'Alpio-Costa-Costa, d'Alpa-Maronia, Brang in den Terragen d'Alpichin in Piaca und Balbaga ein, vertrieben die Italiener aus Mosfera und erzwangen nach die Jaga-Toria südlich von Roverto. In diesen Kämpfen ist die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen.

### Kämpfe unserer Seestreitkräfte an der handrischen Küste.

Brüssel, 17. Mai. Gestern nachmittag erschienen englische Seestreitkräfte vor der handrischen Küste. Deutsche Torpedoboots und Bewachungsschiffe zogen darauf hinaus, wobei es zu einem kurzen Artilleriegefecht auf große Entfernung kam. Einem der deutschen Torpedoboots wurde ein Geschütz, ein Seereschiff, ein feindliches Zerstörer Bomben ab und erzielte dabei einen Treffer am hinteren Kommandoturm des feindlichen Fahrzeuges. (W. I. B.)

### Das englische Wehrpflichtgesetz.

London, 17. Mai. Das Unterhaus hat die dritte Lesung des Wehrpflichtgesetzes mit 250 gegen 35 Stimmen angenommen.

### Was dem Reichstage.

Berlin, 17. Mai. Im Senatsauschuß des Reichstages gab zu Beginn der heutigen Sitzung der nachfolgende Erklärung ab. Gestern und vorgestern haben Verhandlungen mit den Finanzministern der Bundesstaaten über die schwebenden Steuerfragen stattgefunden. Die Ergebnisse der Beratungen lassen erhoffen, daß die bisher noch ungelösten Fragen zu einer Lösung geführt werden können. Anlässlich des engen Zusammenhangs der verschiedenen Steuerfragen erweisen es, bevor der Senatsauschuß seine Beratungen fortsetzt, nichtlich abzupräzisieren, inwiefern sich die Lösung hinsichtlich der verschiedenen Punkte, die mit dem Gesetz über die Kriegsteuer im Zusammenhang stehen, erfüllt. Der Hauptauschuß des Reichstages wird morgen die zweite Lesung des Kriegsteuergesetzes vornehmen. Auf Beschluß des Vorsitzenden vertagte sich darauf der Senatsauschuß Freitag vormittag (Zusammenkunft: Sämtliche Steuerverträge).

### Die bulgarischen Abgeordneten.

Sofia, 17. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten haben heute früh Sofia verlassen, um sich nach Koflen zu begeben, wo sie zu Schiff nach Mainz reiten wollen.



Nach Gottes unerforschlichem Rat-  
schluss entschlief sanft nach kurzem,  
schwerem Leiden heute morgen 7 Uhr  
unser lieber, guter Vater, Schwieger-  
und Grossvater, der

Landwirt

# Ernst Heyne

im 66. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:  
**Die Hinterbliebenen.**

Leuna, den 17. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr statt.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die  
traurige Nachricht, dass mein lieber, unvergess-  
licher Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder,  
mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwieger-  
sohn, der Maskettler

# Georg Langbein

den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Dies weigen tiefbetrubt an:

**Marie Langbein geb. Wege nebst Angehörigen.**

Kötzchen, den 16. Mai 1916.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Regierungs-  
Präsidenten vom 3. Mai 1916 sind die Mitglieder der Preis-  
prüfungsstelle beauftragt, Klagen und Beschwerden seitens der Ein-  
wohner in bezug auf mangelhafte Preisforderungen für Waren, für die  
die Höchstpreise nicht bestehen, ferner über Zurückhaltung solcher  
Waren deren Verkauf Höchstpreisen unterliegt, sowie über Freisetzung  
der Höchstpreise, entgegen zu nehmen.

Nachfolgend bringen wir die Namen der Mitglieder der  
Preisprüfungsstelle der Stadt Merseburg zu allgemeinem Kenntnis.

1. Fleischermeister **Waldt**, Unter-Altenburg 29.
2. Stadtrat **Wirth**, Bahnhofstraße 8.
3. **Mittmeister Berger**, Galleische Str. 4.
4. **Fabrikbesitzer Dietrich**, Gerchstraße 4.
5. **Schloffermeister Frauenheim**, Gr. Sixtstr. 4.
6. **Mühlendirektor Heberer**, Sanktstr. 15.
7. **Hauptmann Bock**, Götterstr. 35.
8. **Arbeiter Rind**, Hütterstr. 18.
9. **Bohlfeldtr. Schente**, Galleische Str. 11.
10. **Gastwirt Schmidt**, Untenplan 3.
11. **Defonon Schneider**, Lindenstr. 2.
12. **Kaufmann D. Zeilmann**, Unter-Altenburg 32.
13. **Stadtrat Zietel**, Gr. Ritterstr. 27.
14. **Bäckermeister Biegel**, Hofmarkt 6.
15. **Frau Viktor Wetzer**, Breite Str. 18.
16. **Stadtrat Wolf**, Markt 13.
17. **Kaufmann Emil Wolf**, Hofmarkt 11.

Merseburg, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat.

## Die große Nachfrage

die durch das Erscheinen  
des zweiten Bandes der

# W. T. B.

## Telegramme

auch für den ersten Band wieder ein-  
gesetzt hat, lässt ein baldiges Ver-  
griffensein des Werkes erwarten.

Wir empfehlen deshalb sofortige  
Bestellung.

Der Preis für jeden 256 Druck-  
seiten umfassenden Band ist sehr  
niedrig bemessen; er beträgt

**nur 50 Pfg.**

(nach auswärts 60 Pfg. postfrei)

für den Band.

Zu beziehen durch unsere  
Geschäftsstelle.

Verlag des „Merseburger Correspondenten“.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied sanft und unerwartet nach kurzem,  
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treuer, fürsorgender Vater,  
Schwiegervater und Grossvater, der

Fabrikbesitzer

# Carl Görting

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Emma Görting geb. Stollberg.**  
**Felice Witholz geb. Görting.**  
**Alfred Görting.**  
**Jlse Görling.**  
**Emmy Buob geb. Görling.**  
**Suse Görling.**  
**Gustav Buob.**  
**Reinhold und Jlse Witholz.**

Merseburg, den 17. Mai 1916.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des  
Altener Friedhofes aus statt.

## 9. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 16. Mai 1916 vermittlungs.

Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Ge-  
winne gefällig, und zwar je einer auf die Los-  
gleicher Nummer in den beiden Anstellungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden  
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

149 90 204 743 1043 131 210 387 418 715 810 47 00  
[500] 980 2087 197 256 431 [1000] 45 631 947 54 [600]  
3203 53 441 527 [1000] 30 616 [1000] 759 77 95 864  
8128 43 544 60 433 [500] 44. 518 33 866 54 [1000] 903  
5083 281 411 [500] 69 428 [500] 874 901 47 98 5141  
227 244 [5000] 453 87 57 515 136 883 233 84 116 87  
95 880 513 703 451 81 510 1600] 59 78 703 [1122  
42 820 307 10 570 88 99 821 27 57  
10 48 386 74 474 511 610 [500] 59 78 703 [1122  
33 203 [3000] 55 [500] 565 658 782 92 818 [1000] 838  
[500] 12124 37 462 145 74 995 [3000] 90 104 [500] 970  
[500] 489 890 14005 37 158 [1000] 518 983 101 23 69 87  
69 15 081 133 339 [500] 86 579 733 873 [500] 979 15122  
38 33 740 335 57 78 765 65 864 1 7008 52 103 85 211  
014 745 12336 [1000] 87 405 98 526 973 19366 709 931  
908 17 [500]

20551 100 85 [3000] 214 307 514 [500] 85 691 700  
48 76 800 01 908 21021 126 654 737 57 224 330 [1000]  
418 623 23247 68 345 70 430 48 670 83 827 24346  
[5000] 01 525 60 351 53035 60 178 203 [500] 68 413 66  
557 98 750 67 031 26347 72 88 377 427 [3000] 84 518  
29 38 58 78 761 900 88 27 073 226 40 474 70 557 629  
111 998 23140 252 58 307 43 68 487 707 942 20134  
[500] 252 621 644 823 36 929

30551 501 769 877 [500] 911 13 43 45 96  
31007 534 615 38 723 958 87 32047 65 809 747 388 43  
33318 687 660 97 792 808 21 684 34021 [1000] 332 408  
[1000] 282 688 99 748 63 827 35099 239 [3000] 332 408  
51 525 71 759 892 33 612 69 70 38343 410 [10000] 504  
705 12 37002 200 215 518 625 710 [500] 640 96  
38066 92 131 33 373 404 [1000] 60 95 592 744 86 804  
41203 26 410 33 92 [500] 679 87 725 996 42128 443 69  
589 907 18 81 43132 345 49 420 73 759 828 44309 477  
754 [500] 45016 [500] 178 310 465 844 49 228 67 [500]  
688 46016 21 40 462 859 789 390 54 62 473 310  
03 [1000] 638 87 848 989 [1000] 48110 450 511 658 809  
81 919 21 [1000] 49000 129 75 201 345 522 80 700 602 48  
51303 126 410 33 92 [500] 679 87 725 996 42128 443 69  
507 71 609 66 739 489 52022 326 29 [500] 654 744 071  
53032 126 243 338 443 99 505 70 [1000] 648 81  
980 [1000] 82 54089 189 285 89 642 726 50 55183 230  
368 81 89 533 683 686 56007 [3000] 57137 73 309 410  
550 646 58949 [500] 356 85 411 888 [1000] 717 18 978  
59048 216 18 53 94 375 605 72 617 98 770 97 884  
[500] 286 99 436 601 43 [5000] 706 989 61137 228  
[1000] 387 419 33 [500] 74 512 605 92120 [500] 551 78  
97 81 63044 363 73 433 48 713 72 78 84 96 124 95  
1070 87 88 95 854 78 62 883 [500] 65139 382 645 59 [5000]  
702 800 [500] 42 70 984 2714 203 350 469 701 5 87  
65119 73 144 69 95 [500] 609 24 356 589 [1000] 768 879  
69101 84 339 404 10 530 715 33 829 98 850  
70336 323 33 810 720 69 945 71082 66 106 [500]  
71 271 59 545 83 567 69 784 [500] 600 72060 [1000] 111  
240 [500] 678 651 42 772 97 919 73011 36 65 88 210 34  
323 443 91 789 7334 533 702 890 753 33 [3000] 480  
600 11 883 30 600 11 76337 63 444 76 95 635 886  
72711 488 522 [1007 51 76337 63 444 76 95 635 886  
78 93 414 621 707 68 81 804 967 78048 [1000] 92 234  
266 318 27 509 845 88

80398 408 [1000] 614 [1000] 37 846 81121 31 221  
267 623 767 844 924 82030 102 92 481 587 92 695  
821 83038 308 64 62 150 [500] 730 890 57 [500]  
70 230 65 87 492 901 [500] 85886 413 85  
777 915 [500] 32 86513 557 690 728 99 87038 238 933  
451 [500] 51 514 601 73 [500] 802 282 802 145 [500] 222  
346 75 603 [500] 824 824 60 66 994 89234 68 [3000]  
802 30 807

9024 114 50 215 26 85 66 [3000] 306 457 554 600  
96 40 711 43 91004 110 76 515 41 609 807 92085 [3000]  
105 61 320 659 64 62 312 33 456 60 626 [1000] 24 866  
942 94283 794 [500] 99 897 176 670 758 939 89  
96856 59 153 80 83 90 284 445 602 26 79 771 76 845  
97007 388 [1000] 423 700 [1000] 423 700 946 84  
924 89005 77 108 71 79 239 [500] 52 819 43 601 820 24  
97007 388 [1000] 423 700 [1000] 423 700 946 84  
89020 58 183 238 64 483 505 [500] 23 85 67 999  
10000 36 47 191 [1000] 185 511 10101 156 289  
97 [500] 329 634 78 788 854 102114 454 750 152 289  
967 [500] 103124 72 286 384 442 712 815 900 74  
104006 159 [1000] 240 365 654 623 940 105004 336  
96835 978 80 106008 19 90 100 434 682 841 938 87  
91 107405 24 214 [500] 324 405 465 787 [500] 648 919  
108077 157 72 82 854 418 686 689 72 784 98  
109017 147 641 668 701 76 830  
[1000] 712 33 [500] 75 11228 33 60 688 688 14 32 750  
944 112106 216 65 345 481 655 682 78 758 805 87 44

113085 194 332 87 425 978 114136 904 527 83 740 72  
984 97 [500] 115088 103 249 388 629 87 800 975  
115085 138 73 488 873 625 1 137027 141 299 338 99  
673 843 [500] 909 118247 330 [1000] 69 656 685 111  
833 908 [500] 64 119098 182 284 [500] 92 440 504  
[1000] 14 823 62 624 98

120184 660 99 745 67 87 978 [500] 121160 382 418  
629 700 71 513 962 122171 323 37 668 [1000] 613 70  
779 918 [500] 1223083 338 437 [1000] 659 90 711  
67 77 95 872 919 124038 204 [500] 515 683 [1000] 66  
[1000] 748 925 1250583 194 204 54 386 683 721  
910 12 [500] 126015 121 [500] 235 64 490 671 650  
743 829 991 127039 121 395 418 63 60 605 [500] 873  
312 128337 60 624 784 [1000] 66 128026 40 792  
[1000] 270 92 458 [500] 81 826 646 765 895

130089 193 388 407 20 65 [1000] 88 699 617 69 [500]  
789 59 818 91 975 131129 81 269 640 [500] 731 41 813  
132018 29 201 85 1200 132 223 823 92 708 [500] 67  
92 244 [30000] 54 572 [1000] 730 810 [500] 43 87 99  
[1000] 756 808 860 133004 [500] 112 80 297 358 86 422  
45 643 55 67 630 507 70 [500] 88 137006 47 [500] 173  
[500] 420 420 4 84 1000] 155300 427 167 609 28  
61 70 923 [1000] 32 38 139098 208 47 329 450 73 928  
[500] 78

148127 75 [500] 261 311 405 530 800 141465 603  
851 969 142032 160 286 404 [3000] 527 617 143500  
154 390 591 659 869 905 27 140400 161 67 221 34 303  
72 614 668 [500] 492 145180 122 424 83 92 708 [500] 67  
90 978 84 148419 68 619 878 953 147039 129 37 68  
251 87 [1000] 529 35 95 737 812 74 81 607 148017 276  
75 16012 37 683 682 [1000] 894 161020 40 72 91  
237 305 519 59 [500] 67 81 [1000] 872

150033 312 378 682 [1000] 894 161020 40 72 91  
479 703 810 42281 272 67 87 151010 156 208 [3000] 67  
932 153175 208 72 380 429 60 [1000] 668 68 764 650  
958 036 342 93 628 800 155300 427 167 609 28  
902 85 156095 166 80 [500] 230 641 81 95 515 656 86  
[500] 84 157165 236 339 458 93 537 672 80 715 80 830  
984 188037 32 62 307 308 224 17 [500] 95 405 54 [500]  
64 [500] 500 94 731 67 988 158022 63 170 339 400 47  
74 648 85 881 [500] 920 99

160012 37 683 682 [1000] 894 161020 40 72 91  
160 205 30 40 [1000] 468 670 162153 [1000] 21 25 65  
340 450 522 32 709 41 54 598 163011 373 508 68 759  
62 76 684 32 184081 18 946 47 62 89 38 307 685 [500]  
900 165041 344 508 65 74 708 92 667 16078 631  
67 685 170 98 490 524 642 [1000] 168151 282 438 787  
88 169812 [1000] 140 44 820 [3000] 947 68 489  
511 758 [500] 80 803 92

1701 35 14 282 458 512 889 825 171409 35  
[1000] 597 [500] 62 648 [1000] 701 33 673 90 610 [500]  
141 407 38 48 580 642 [500] 719 32 56 878 95 173149  
82 188 98 833 717 26 581 174032 [1000] 228 481 585 [1000]  
47 99 600 807 627 175099 114 93 287 84 [1000] 415  
600 53 68 681 788 899 176041 72 108 45 74 447 61 628  
52 703 98 98 317 [5000] 37 98 177138 364 403 740 54  
811 23 178223 61 79 485 656 739 41 887 905 179018  
103 373 453 633 63 73 84739 63 899 33 99 970 64 [1000]  
180212 [1000] 68 85 852 90 729 181044 81 253  
384 384 785 182055 146 91 292 470 732 823 183327  
498 [1000] 607 30 738 818 35 87 600 184806 64 194  
287 484 601 743 830 60 881 185168 389 576 687 739  
850 587 186394 442 84 883 77 [500] 768 818 806 66  
187123 415 33 515 680 [1000] 706 24 183007 33 78  
272 323 [1000] 656 76 704 44 820 187079

190168 315 [3000] 65 [500] 467 604 721 [500] 650  
[1000] 600 600 600 600 600 600 600 600 600 600  
192000 10 109 15 242 376 60 [500] 587 [1000] 976 39  
89 608 [500] 814 910 193088 [1000] 456 592 [500] 831  
895 184016 253 621 50 614 743 905 16 29 87 195095  
[1000] 143 70 [500] 285 850 450 657 997 196081 107 832  
[500] 420 56 928 26 [500] 800 197022 134 371 604  
[500] 882 198089 89 251 99 350 67 [1000] 64 601 117 872  
823 [3000] 67 199200 342 484 64 [1000] 737 65 835 838

200281 310 428 61 654 853 997 201008 112 85 824  
40 95 65 65 65 65 65 65 65 65 65 65 65 65 65 65 65 65  
820 49 203172 472 76 [3000] 801 814 864 201819 284  
868 839 870 783 64 916 205156 248 324 25 688 632  
818 85 904 65 206161 [1000] 58 57 240 95 438  
617 29 643 207065 365 425 800 600 208000 100 629  
420 63 673 87 742 209122 512 619 45 769 877  
210244 670 610 2102 610 2102 610 2102 610 2102 610  
212105 [1000] 464 617 [1000] 966 213061 [500] 123  
45 430 437 47 579 631 49 721 70 654 214037 210 20  
42 597 715 943 53 642 97 214536 659 162 [1000] 754  
[500] 140 70 79 82 203 31 407 91 519 44 214736 612  
64 270 657 772 82 853 [1000] 67 200 218011 11 260  
861 734 [1000] 80 824 218009 326 60 501 738 833 942

220201 740 817 902 99 221066 293 481 [3000] 682  
900 222103 8 41 627 80 80 405 543 85 853 70 632  
223086 167 545 517 881 906 224095 230 314 [500] 616  
83 925 9 66 225074 178 [500] 358 324 76 433 680 [500]  
946 227098 48 89 227 425 72 623 712 813 60 228053  
64 270 657 772 82 853 [1000] 67 200 218011 11 260  
861 734 [1000] 80 824 218009 326 60 501 738 833 942

230106 47 [500] 85 407 63 [500] 656 98 70 40 934  
82 43 1005 28 [500] 62 901 152 204 331 212 757  
232004 89 [1000] 141 49 803 13 42 688 898 14 32 750  
602 745 881 878



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Bringerlöhn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. —:—: Fernsprecher Nr. 324. —:—:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirthl. u. Handelssbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lottterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober besagten Raum 20 Pf., im Restammetel 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf., mehr: Nachdruck ohne Verantwortlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr vormittags. —:—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:—:

Nr. 116

Donnerstag den 18. Mai 1916

42. Jahrg.

## Oesterreichisch-ungarische Erfolge in Südtirol und an der Isonzofront. 3000 Italiener gefangen genommen. — Protest gegen italienische Freveltaten im Seekriege.

### Ein Reichsamt für Volksernährung.

Le. Als der Reichstag am Freitag voriger Woche auseinanderging, da war Herr Delbrück noch Staatssekretär des Innern, und ein Regierungsbreiter verführte im Reichstagsauschusse noch ganz entschieden, daß er es auch weiterhin bleiben werde. Der Reichstag gönnte sich jetzt eine kleine Erholungs-pause von drei Tagen. Wenn er am heutigen Mittwoch wieder zusammentritt, findet er Herrn Delbrück nicht mehr im Amte vor. Ist es ein Zufall, daß solche wichtigen Vorgänge, die von ausschlaggebender Bedeutung sind, sich gerade in der „reichstagslosen“ Zeit vollziehen, oder sind die Unterstaatssekretäre und Ministerialdirektoren wirklich so schlecht unterrichtet, daß sie durch die Tatsachen immer gleich widerlegt werden? Der Sanktionsausschuß des Reichstags hat sich in der letzten Sitzung mit der Bedeutung der bedeutungsvollen Neuorganisationen im Werden sein sollen, ohne daß der Reichstag irgendwelchen Einfluß darauf hat. Wir stehen anscheinend an einem Wendepunkt der bisherigen Ernährungspolitik, und trotzdem konnten die Vertreter des Reichsamt des Innern den Ausschussmitgliedern auch jetzt noch nicht mitteilen, in welcher Richtung diese Neuregelung vor sich gehen soll. Die Aussprache im Ausschusse gestaltete sich infolgedessen ziemlich erregt, und man wies darauf hin, daß der parlamentarische Beirat für Volksernährungsfragen keineswegs die Bedeutung er-

halten hat. Niesenamtes ist schon oft erwogen und mehrfach vom Reichstag gefordert worden. Man verlangte ein besonderes Reichsamt für Sozialpolitik, eine Reichsstelle für Bevölkerungsfragen, ein eigenes Reichshandelsamt und dergleichen mehr. Aber Herr Delbrück waren alle diese Arbeitsstoffe so lieb geworden, daß er sie nicht missen wollte. Und so litt das Ganze darunter. So kam man auch nicht dazu, einen wirtschaftlichen Kriegsplan aufzustellen. So unterließ man es auch, noch jetzt im Kriege ein Programm für die Lebensmittelversorgung aufzustellen.

Das soll nun anders werden. Alle Lebensmittelfragen sollen in einer starken Hand sich zusammenfinden. Ein Amt für Lebensmittelversorgung oder ein Volksernährungsamt soll geschaffen werden. Ein neuer starker Mann soll mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet werden, und er soll alle Maßnahmen auf dem Gebiete der Volksernährung vereinheitlichen, und, wie ein halbamtliches Blatt sagte, *„ausarbeiten und fertig zur Ausführung bringen“*. Es wäre erfreulich, wenn man aus den Erfahrungen der Kriegsjahre gelernt hätte, wenn man jetzt zu einer Zentralisierung der Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln kommen würde, wodurch besonders eine gerechte Verteilung erreicht werden könnte. Dem neuen Manne, der dann diesem Reichsamt für Volksernährung vorstehen würde, werden Aufgaben zugewiesen, wie sie noch keiner gekannt hat. Wenn er sie erfüllen soll, muß er unabhängig sein, um sie rasch durchzuführen zu können. Bisher lagen ja eben die Schwierigkeiten darin, daß vom Reichsamt des Innern wohl Anweisungen gegeben wurden, die aber von den Landesregierungen nicht immer durchgeführt wurden und daher auch auf dem Papier stehen blieben. Diesen Umweg über die Zentralinstanzen der Bundesstaaten will man jetzt vermeiden, um rascher arbeiten zu können. Das wäre also ein Bruch mit dem bisherigen System.

Dem Reichsamt des Innern bliebe immer noch ein gewaltiges weites Arbeitsfeld. Die neue Reichsstelle aber — mag sie nun heißen wie sie will — wird Klarheit und Sicherheit in der Volksernährung schaffen müssen. Die vielgerühmte deutsche Organisationsgabe wird hoffentlich auch hier einen Sieg erringen.

### Der Weltkrieg.

Zur Grenzlinie „Friedensrede“.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die nach ihrem Inhalt bereits eingehend gewürdigten Ausführungen, die Sir Edward Grey dem Vertreter eines amerikanischen Blattes zur Verfügung gestellt hat, sind auf die Amerikaner und die Neutralen überhaupt berechnet. Es müßte von englischer Seite etwas gegen die Wirkung unternehmen werden, die bei allen gerecht denkenden Amerikanern von diesem Entgegenkommen Deutschlands ausgehen muß. Darum entsand Sir Edward Grey den britischen Marschall Lord Curzon als wichtige Gewand des Friedensabkommens und schickte England als eine Art erweiterten Friedenspalastes und die englischen Staatsmänner als die Vollstrecker der Erbschaft der Bertha von Suttner. Deutschland aber als den Hort eroberrichtsamtlicher Gewalt.

Nunmehr liegen die ersten Kommentare zu den Ausführungen Greys vor. Die italienische Presse billigt natürlich seine Ausführungen, auch wenn sie zugeben muß, daß sie nichts anderes bedeuten als die Fortsetzung

des Krieges mit sehr zweifelhaftem Ausgang.

Aus Amsterdam wird der „Post. Ztg.“ zufolge gemeldet: „Handelsblatt“ und „Trib.“ sind der Ansicht, mit seinen Erklärungen wolle Grey anscheinend eine neue Erklärung aus Deutschland herausziehen, daß nämlich das offene Bekenntnis, daß das große Hemmnis, die Weigerung Deutschlands, das Belgien zugefügte Unrecht wieder gutzumachen, aus dem Wege geräumt werden soll, und daß Deutschland einer internationalen Rechtsregulierung beitrete. „Trib.“ glaubt, daß Deutschland, nachdem es im Unterseebohrkrieg jetzt entgegengekommen ist, vielleicht auch die nötigen Zugeständnisse machen werde, um so weit zu gehen, was eine ehrenvolle Grundlage für einen Frieden geben würde.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Sozialdemokraten“ erklären in Besprechung der Ausführungen Greys, man erhalte den Eindruck, daß England zu einem Frieden bereit sei, der Belgien, Serbien und Montenegro die Unabhängigkeit bringt und ein internationales Schiedsgericht einrichtet. Greys Erklärung und die neuen Friedensentwürfe, von denen die letzten Wogen so nicht gebracht hätten, stellen nicht wenig darauf hin, daß in diesem Sommer Friedensverhandlungen eingeleitet würden. Auch andere Blätter fassen die Ausführungen Greys als für den Frieden günstig auf.

Fransösische Eigen und Poincarés Phantasien.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ erklärte der französische Minister Clementel, im Grunde genommen sei Deutschland heute gewillt, den Angriff anzunehmen, um die Wiederannahme des Wirtschaftskrieges zu organisieren. Der Wirtschaftskrieg bereite das Feld für einen künftigen militärischen Angriff vor, wie es auch vor August 1914 geschehen sei. Deutschland sei nicht immer durch Herr über Krieg und Frieden sein.

Aus Bern wird der „Post. Ztg.“ gemeldet: Bei seinem Besuche in Nancy hielt Präsident Poincaré eine weitere Rede. Er sagte: Ich werde nicht ruhen vor der Vollendung des Sieges. Bei den selben der Warne, der Her und Verduns schwäre ich Euch, daß Ihr befreit werdet, ich würde ich Euch, daß Ihr gerächt werdet.

Fransösische Verleumdung.

Der „Temps“ bringt Antworten der kriegführenden Staaten auf den Vorschlag des Roten Kreuzes, es möchte jeweils ein Waffenstillstand verhandelt werden, währenddessen die Sanitätsmannschaften die Toten aufnehmen und identifizieren können. Deutschland antwortete, daß es die Frage von der Initiative der Gegner abhängig mache. Demgegenüber stehen die Antworten Rußlands, Frankreichs, Belgiens, Englands und Italiens, die sämtlich aus militärischen Gründen gütlich ablehnen. „Temps“ bringt der „Temps“ es fertig, zu behaupten, daß offenbar, wenn Deutschlands Antwort gütlich gewesen wäre, die gewünschte Vereinbarung hätte bebrochen und zum guten Ende geführt werden können.

Die Lage in Irland.

Die „Köln. Ztg.“ berichtet aus Kopenhagen: Der „Nationaltribune“ wird aus London gemeldet, daß noch weitere 203 Aufständische deportiert worden sind. Die Dubliner Presse veröffentlicht die Namen von 13 Bürgern, die ausdrücklich erschossen wurden, obgleich sie gar nichts mit dem Aufstand zu tun hatten. Aus Duppel wird dem „Post. Ztg.“ folgende berichtet: Englische Soldaten, die bei der Niederwerfung des irischen Aufstandes verwendet worden waren, erzählen schauerliche Einzelheiten über die ersten Zusammenstöße der Rebellen mit den regulären Truppen.

Sir Roger Casement erschien Montag unter der Anklage wegen Hochverrats vor dem Völkergewichtshof in Bowditch. Casement war klar und energiegelad. Der Generalanwalt eröffnete das Verfahren mit einer Schilderung von Casements Laufbahn im Konsularamt.



berücksichtigen. Der Staatssekretär eines Amtes muß überaltert sein. Hier wird zu viel von einer Kraft gefordert. An Verbesserungs-vorschlägen hat es ja nie gefehlt, und eine Teilung dieses